

Berliner Feuerwehr



seit 1851



Jahresbericht 2004

2004: Statistik und Realität



Den Einsatzzahlen und ihrer Entwicklung gilt wohl allgemein das größte Interesse des alljährlichen Tätigkeitsberichtes der Berliner Feuerwehr. In diesem Jahr fällt das Ergebnis auf den ersten Blick sehr erfreulich aus: Die Anzahl der Brandeinsätze hat sich gegenüber dem Vorjahr um fast 20 Prozent reduziert! Der subjektive Rückblick auf das Jahr 2004 fällt jedoch anders aus. Es war geprägt durch eine ungewöhnlich hohe Anzahl an ungewöhnlichen, dramatischen und spektakulären Großbränden. Drei Einsätze werden den Einsatzkräften dabei noch in besonders langer Erinnerung bleiben. Bei einem Wohnungsbrand in Moabit geriet ein Trupp der Freiwilligen Feuerwehr in große Gefahr. Die Kameraden konnten ihr Leben nur durch einen Sprung aus dem 4. Obergeschoss retten. Beide erlitten bei diesem Einsatz schwere Verletzungen, deren Folgen sie noch ein Jahr später spüren. Nicht weniger dramatisch war eine Gasexplosion in Spandau: Bei Wartungsarbeiten am Sondenplatz des Erdgasspeichers in Westend kam es zu einer Explosion mit Folgebrand. Über Stunden strömten danach große Mengen Gas unter hohem Druck aus. Nur unter Einsatz ihres Lebens gelang es Feuerwehrleuten mit Hilfe von Bergbauspezialisten schließlich das Leck abzudichten. Auch bei einem dritten Brand kamen die Beteiligten mit dem sprichwörtlichen blauen Auge davon: Beim Brand eines S-Bahnwagens in der unterirdischen Station Anhalter Bahnhof gelang es gerade noch rechtzeitig, die Fahrgäste in Sicherheit zu bringen.

Diese drei spektakulären Einsätze zeigen beispielhaft, dass kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Einsatzzahlen und Risiken besteht. Gerade die Explosion am Erdgasspeicher, deren Möglichkeit bis zum 23. April 2004 von führenden Experten bestritten wurde, zeigt auch, dass wir uns auf Eventualfälle vorbereiten müssen und seien sie auch noch so undenkbar.

Das Jahr 2004 wird auch als das Jahr in die Geschichte der Berliner Feuerwehr eingehen, in dem der „dritte Mann“ auf dem Rettungswagen den Sparzwängen zum Opfer fiel. Die Eröffnung der Feuerwache Tiergarten ist ein erfreuliches Ereignis. Allerdings müssen mehr Feuerwachen mit weniger Personal als im Jahr 2003 besetzt werden. Die Überalterung unseres Fuhrparks setzte sich fort, auch die Sicherung der baulichen Substanz unserer Gebäude konnte nicht gewahrt werden.

Dass die eingangs erwähnten dramatischen Einsätze keine schlimmeren Folgen hatten, ist der nach wie vor hohen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Kameraden und Kameradinnen der Berliner Feuerwehr zu verdanken und sicherlich auch einem gewissen Quäntchen Fortune. Einzelne Zahlen, das belegt dieser Bericht sehr eindrucksvoll, sollten bei Entscheidungsfindungen nicht immer den Ausschlag geben, will man auch in Zukunft ein hohes Sicherheitsniveau für die Bundeshauptstadt gewährleisten.

Albrecht Dümmen
Hilfried Gräßling

Abkürzungen

AB	Abrollbehälter	LBD	Landesbranddirektor
ABC	Atomare, Biologische, Chemische Gefahren	LBD-V	Ständiger Vertreter des LBD
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen	LF	Löschgruppenfahrzeug
AGK	Arbeitsgemeinschaft Korruptionsbekämpfung	LF TS	Löschgruppenfahrzeug mit Tragkraftspritze
BF	Berufsfeuerwehr	LF Z	Löschgruppenfahrzeug mit Zusatzbeladung
BG	Behältergeräte	LHF	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug
BK-Netz	Bürokommunikationsnetz	LHF-K	Kleines Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug
BSB	Brandschutzbereitschaft	LKW	Lastkraftwagen
BTW	Bettentransportwagen	LKA	Landeskriminalamt
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe	MANV	Massenanfall von Verletzten
Dekon G	Geräte-Dekontamination	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
Dekon P	Personen-Dekontamination	NAW	Notarzwagen
Dir	Direktion	NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
DL/K	Drehleiter/mit Korb	RW	Rüstwagen
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug	RTH	Rettungshubschrauber
ErkKW	Erkundungskraftwagen	RTW	Rettungstransportwagen
ELW	Einsatzleitwagen	SE	Serviceeinheit
ENT	Einsatznachsorgeteam	SE AF	Aus- und Fortbildung
FF	Freiwillige Feuerwehr	SE BG	Bau und Grundstücke
FF Typ A	Freiwillige Feuerwehr die grundsätzlich innerhalb von 4 Minuten nach Alarmierung ausrücken kann.	SE EL	Einsatzlenkung
FF Typ B	Freiwillige Feuerwehr die grundsätzlich innerhalb von 30 Minuten nach Alarmierung ausrücken kann.	SE FG	Fahrzeuge und Geräte
FmeW	Fernmeldeeinsatzwagen	SE FI	Finanzen und Innere Dienste
FmeMW	Fernmeldemesswagen	SE IT	Informationstechnik
FuMW	Funkmesswagen	SE PS	Personal
FrV	Frauenvertretung	SEG	Schnelleinsatzgruppe
FüKW-TEL	Führungskraftwagen Technische Einsatzleitung	SenInn	Senatsverwaltung für Inneres
Fw	(Berliner) Feuerwehr	SW	Schlauchwagen
FW	Feuerwache	TD	Technischer Dienst
FwLtS	Feuerwehrleitstelle	THW	Technisches Hilfswerk
fwT.	feuerwehrtechnisch	TLF	Tanklöschfahrzeug
GHW	Geburtshilfewagen	TM	Teleskopmast
GS	Grundsatz und Steuerung	TroLF	Trockenlöschfahrzeug
GW	Gerätewagen	TroTLF	Trockentanklöschfahrzeug
JF	Jugendfeuerwehr	TS	Tragkraftspritze
KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	UKB	Unfallkrankenhaus Berlin
		WaL	Wachabteilungsleiter / Wachabteilungsleiterin
		WeL	Wehrleiter / Wehrleiterin (FF)
		WL	Wachleiter / Wachleiterin (BF)
		WLF	Wechseladefahrzeug

Impressum

Herausgeber

Berliner Feuerwehr
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle
Voltairestr. 2
10179 Berlin
030 / 3 87 – 10 962

Redaktion

Marco Trenn

Fotos

Aireye
Rolf-Dieter Erbe,
Thomas Hirte,
Thomas Kristandt,
Detlef Machmüller,
Malareck, Schröder,
Spreepicture
Marco Trenn
Stefan Wagner
Jens-Peter Wilke
Berliner Feuerwehr

Inhalt

Vorwort	3
Abkürzungsverzeichnis, Impressum	4
Inhalt	5
Teil I AGBF-Standard	6
Schnellinfo	6
Strukturbeschreibung des Stadtgebietes	9
Beschreibung der Feuerwehr	8
Struktur des Rettungsdienstes	12
Struktur des Katastrophenschutzes	12
Einsatzstatistik	13
Fahrzeuge und Geräte	21
Finanzen	24
Teil II Die Berliner Feuerwehr 2004	
Einsatzarten im Überblick	25
Fahrzeugalarmierungen	26
Direktion Nord	29
Direktion Süd	30
Direktion West	31
Grundsatz und Steuerung, Serviceeinheiten, Stab	32
SE Bau und Grundstücke	33
SE Fahrzeuge und Geräte	34
SE Aus und Fortbildung	35
SE Informationstechnik	36
Interne Revision und Korruptionsprävention	38
SE Einsatzlenkung, SE Personalservice, SE Finanzen und Innere Dienste,	39
Gesundheitsmanagement	40
Personalrat	41
Frauenvertretung	42
Psychosozialer Dienst	43
Arbeits- und Gesundheitsschutz	44
Freiwillige Feuerwehr (Landesbeauftragter der FF Berlins)	45
Freiwillige Feuerwehr (Landesverband der FF Berlins e.V.)	46
Wasserrettungsdienst	47
Jahreschronik	

Teil I – AGBF-Standard

1	Schnellinfo	
1.2	Berichtsjahr	2004
1.4	Name der Stadt	Berlin
1.6	Einwohnerzahl	3.389.579
1.8	Gesamtfläche	891,76 km²
1.10.1	Adresse, PLZ, Ort	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
1.10.2	Postanschrift	10150 Berlin
1.12.1	Telefon (Vermittlung und Auskunft)	(+49 30) 387 – 111
1.12.2	Fax	(+49 30) 387 10 939
1.12.3	Internetadresse	www.berliner-feuerwehr.de
1.12.4	E-Mail	pressestelle@berliner-feuerwehr.de
1.14	Leiter der Feuerwehr Vertreter des Landesbranddirektors	Dipl.-Ing. Albrecht Broemme Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling
1.14.1	Dienstszitz der Behördenleitung	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
1.14.2	Telefon	(+49 30) 387 10 900 /-901
1.14.3	Fax	(+49 30) 387 10 999
1.16	Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr	
1.16.1	Brandschutz	ja
1.16.2	Katastrophenschutz	ja
1.16.3	Rettungsdienst	ja
1.18	Struktur der Feuerwehr	
1.18.1	Anzahl der Feuerwachen	38
1.18.2	Rettungswachen BF + FF	49
1.18.3	Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	41
1.20.1	Personal BF (Stellen)	4003,63
1.22.1	Zahl der Einsätze „Brandbekämpfung“	6.927
1.22.2	Zahl der Einsätze „Hilfeleistungen“	20.595
1.22.3	Zahl der Einsätze „Rettungsdienst“	217.426
1.24	Gesamthaushalt der Stadt	22.404.380.500,00 €
1.26	Gesamthaushalt der Feuerwehr	178.319.383,71 €

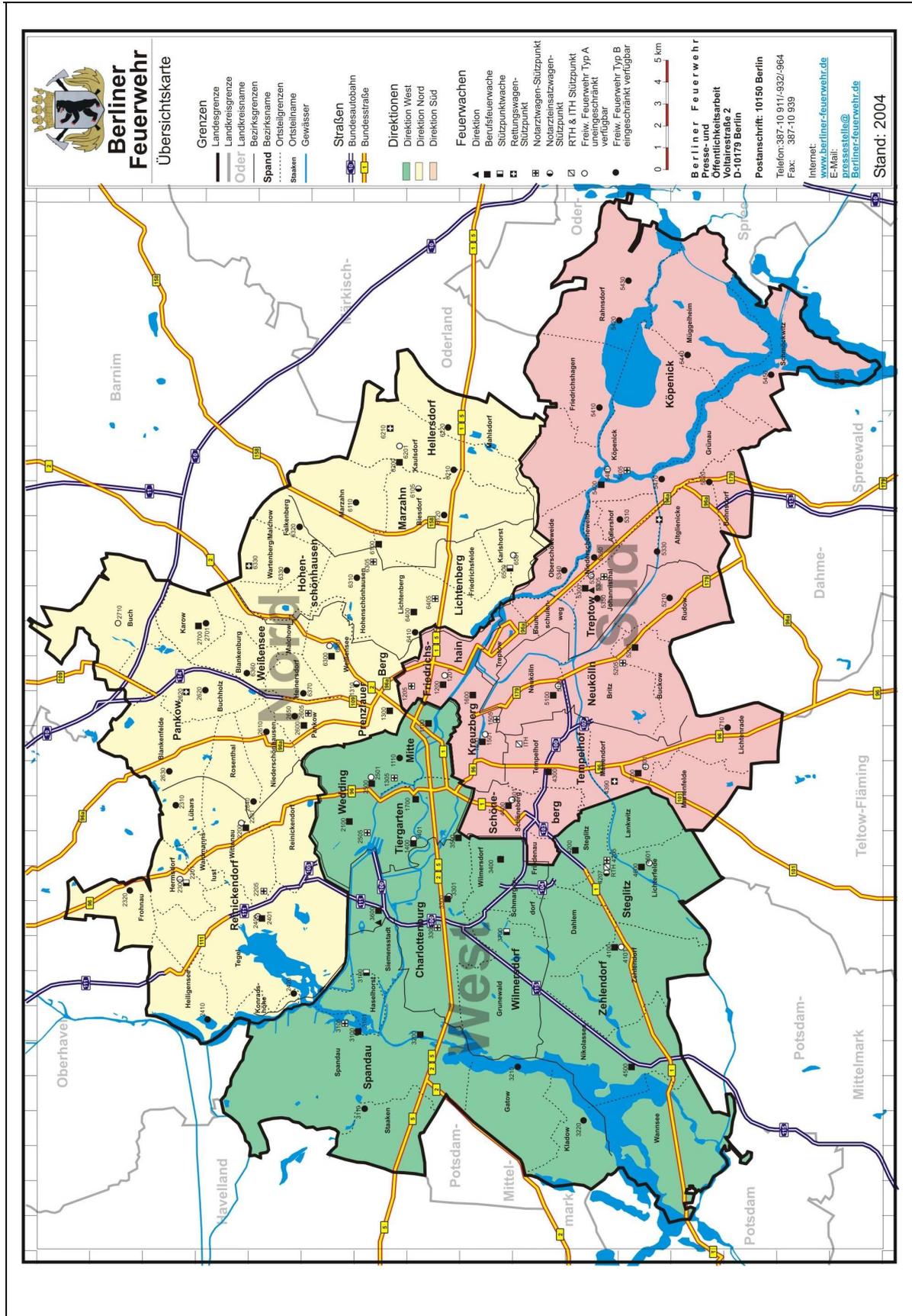
2	Strukturbeschreibung des Stadtgebietes
----------	---

2.2	Einwohnerzahl	3.389.579
2.4	Gebietsgröße	891,76 km ²
2.4.1	Länge der Stadtgrenze	234 km
2.6	Flächenbezogene Einwohnerzahl	3.799,3 EW/ km ²
2.8.1	max. Ausdehnung N - S	38 km
2.8.2	max. Ausdehnung W - O	45 km
2.10	max. Höhenunterschied	115 m
2.12	Wasserflächen	66 km ²
2.14	Verkehrsinfrastruktur	
2.14.1	BAB-Länge im Stadtgebiet	66,1 km
2.14.2	BAB-Zuständigkeit außerhalb Berlins	37 km
2.14.3	Fernverkehrswege im Stadtgebiet (Personen- u. Güterverkehr, S-Bahn incl.)	723 km
2.14.5	Bundeswasserstraßen	185,8 km
2.14.6	U-Bahn (Linienlänge)	144,2 km
2.14.7	S-Bahn	328,6 km
2.14.7.1	Straßenbahn	187,7 km
2.14.8	Flugplätze	2
2.14.9	Häfen	10
2.14.10	Militärische Anlagen (Kasernen)	6
2.16	Sonstige Gefahrenschwerpunkte	
2.16.1	Forschungsreaktor	1
2.16.2	Chemieanlagen	6
2.18	Flächennutzung, gegliedert nach	
2.18.1	Gebäude- und Freiflächen	40,1 %
2.18.2	Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	11,8 %
2.18.3	Betriebsflächen	1,0 %
2.18.4	Verkehrsflächen	15,2 %
2.18.5	Wald-, Moor- und Heideflächen	17,9 %
2.18.6	Wasserflächen	6,6 %
2.18.7	Sonstige Flächen	7,4 %

2.20	Gesetzliche Vorgaben für die Hilfsfrist	
2.20.1	Brandschutz/Technische Hilfeleistung	Gemäß Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Inneres müssen 14 Kräfte innerhalb von 15 Minuten (in 90% der Einsatzfälle) nach Notrufeingang auf der Einsatzstelle eintreffen.
2.20.2	Rettungsdienst	Gemäß Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Inneres muss der Rettungsdienst innerhalb von 8 Minuten (in 75% der Einsatzfälle) nach Notrufeingang auf der Einsatzstelle eintreffen.

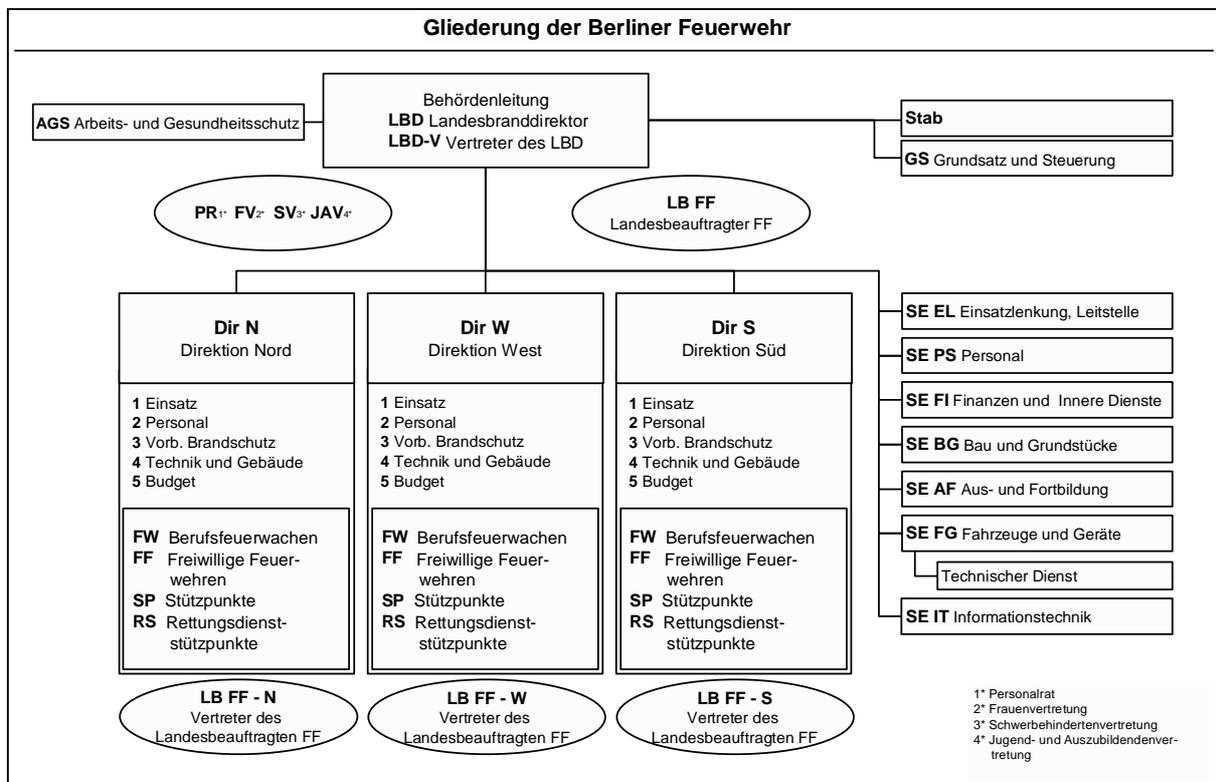
3	Beschreibung der Feuerwehr
----------	-----------------------------------

3.2	Zuständigkeit der Feuerwehr	
3.2.1	Brandschutz/Technische Hilfeleistung	ja
3.2.2	Rettungsdienst	ja
3.2.3	Katastrophenschutz	ja
3.2.4	Zivilschutz	ja
3.2.5	Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.2.6	Integrierte Leitstelle für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	ja
3.2.7	Sonderabfallentsorgung	ja (im Rahmen der Hilfszuständigkeit)
3.2.8	Ölspurbeseitigung	ja
3.2.9	Tierkörperbeseitigung	ja (in Verbindung mit Einsätzen)
3.2.10	Deichverteidigung	nein



3.6 Anzahl der Feuer- und Rettungswachen		BF	FF	WF	sonst.
3.6.1	Feuer- und Rettungswachen	38	-	2	-
3.6.2	Rettungswachen	1	-	-	-
3.6.3	Feuerwehrlhäuser FF	-	39	-	-
3.6.4	FF im Standort BF	-	21	-	-
3.6.5	Löschbootstationen	4	-	-	-
3.6.6	RTH-Stationen	-	-	-	1
3.6.7	Flughafenwachen	-	-	2	-
3.6.8	Messewachen	-	-	-	1
3.6.9	NAW-Stützpunkte	14	-	-	1
3.6.10	GHW-Stützpunkte	0	-	-	-

3.8 Organigramm der Behörde (Verwaltungsgliederung)



3.10 Zuordnung der Stellen BF		hD	gD	mD	Ang.	Arb.
3.10.1	Rückwärtiger Dienst (fwt. Personal in SE, DirL, WL und TD)	29	185,5	91	35	-
3.10.1.1	davon Leitstelle	1	22	90	29,5	-
3.10.2	Einsatzdienst (fwt. Personal in den FW, ohne WL und TD)	-	164,5	2.367	206	-
3.10.2.1	davon Technischer Dienst	-	8	149	-	-
3.10.3	teildienstfähige Mitarbeiter	-	-	193	50	-
3.10.4	Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	12	33,5	20,3	160,77	156,56
3.10.5	Ausbildungsstellen (Anwärter/z.A./Referendare)	3	12,5	96	20	-
3.10.6	Gesamt (ohne Ausbildungsstellen)	42	413,5	2.910,3	481,27	156,56
3.10.7	davon am 31.12.2004 nicht besetzt	1	15	43	29,5	5

3.12 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen		Tag	Nacht	Sonn- u. Feiertage	Arbeitszeit/Woche	Personalfaktor
3.12.1	Führungsdienste					
3.12.1.1	Behördenleitung	1	1	1	flexibel	-
3.12.1.2	A-Dienst	1	1	1		Rufbereitschaft
3.12.1.3	B-Dienst	2	2	2	44,5 h	-
3.12.1.4	C-Dienst	6	6	6	44,5 h	-
3.12.1.5	Fernmeldedienst auf Feuerwachen	-	-	-	-	-
3.12.1.6	Lagedienst	1	1	1	43,0 h	-
3.12.1.7	ELW 3 und FmeW	3	3	3	44,5 h	-
3.12.1.8	TD 1 + TD 2	33	33	33	55,0 h	fest 141
3.12.2	Wachabteilungen					
3.12.2.1	24-h-Dienst	287	287	287	55,0 h	4,6099
		127	127	127	53,5 h	4,7392
		32	32	32	52,0 h	4,8759
3.12.2.2	12-h-Dienst	97	97	97	44,0 h	5,7520
3.12.3	Leitstelle	19	19	19	42,0 h	fest 108
3.12.4	Rettungsdienst	11	11	11	44,0 h	5,6

3.14	Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehren	
3.14.1	Anzahl der Einheiten	60
3.14.2	Gesamtstärke FF	1.526, davon 106 weiblich
3.14.3	Anzahl der Jugendfeuerwehren	45
3.14.4	Gesamtstärke JF	859, davon 127 weiblich

3.16	Anzahl und Stärke der Werkfeuerwehren				
		Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
		haupt-berufl.	neben-berufl.	haupt-berufl.	neben-berufl.
3.16.1	Werkfeuerwehr	4	-	161	119
3.16.2	Betriebsfeuerwehr	3	-	26	43

4	Struktur des Rettungsdienstes
----------	--------------------------------------

4.2	Träger der Notfallrettungsdienstes	Berliner Feuerwehr
4.4	Träger der Rettungsleitstelle	Berliner Feuerwehr
4.6	Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz u. Rettungsdienst	ja

4.8	Mitwirkende Organisationen						
		BF	FF	HIO	Private	Bundeswehr	Sonstige
4.8.1	Krankentransport			X	X		
4.8.2	Notfallrettung	X	X	X			
4.8.3	Notarztbetrieb	X				X	
4.8.4	RTH-Betrieb ¹	X		X			X
	1) Hubschrauber der ADAC-Luftrettung GmbH, disponiert durch die FwLtS, notfallmedizinisch besetzt durch einen Notarzt des Charité Campus Benjamin-Franklin und einen Rettungsassistenten des DRK.						

5	Struktur des Katastrophenschutzes
	<p>Seit 11. Februar 1999 ist die Gefahrenabwehr und Hilfeleistung bei außergewöhnlichen Schadensereignissen durch das Gesetz über die Gefahrenabwehr bei Katastrophen (Katastrophenschutzgesetz – KatSG) geregelt.</p> <p>Die Berliner Feuerwehr verfügt über fünf Brandschutzbereitschaften mit insgesamt ca. 360 Einsatzkräften, sechs Erkundungstrupps sowie sechs Dekontaminationseinheiten.</p>

6	Einsatzstatistik
----------	-------------------------

6.1 Besondere Einsätze

1. Januar 2004: Jahreswechsel

Beim Jahreswechsel 2003/2004 wurden zwischen 19.00 und 03.00 Uhr 1.295 Feuerwehr-Einsätze verzeichnet (Vorjahr: 1.168), darunter 668 Brände (Vorjahr: 507) und 644 Rettungsdiensteinsätze (Vorjahr: 564). Insbesondere der erneute Anstieg der Brandzahlen war alarmierend. Zwischen 19.00 Uhr und 3.00 Uhr wurden 3.734 Notrufe (Vorjahr: 2.780) bearbeitet. Rund 900 Kräfte der BF und 550 der FF sowie Kräfte der Hilfsorganisationen und des THW waren im Dienst.



17. Januar: Erkundung, Hammarskjöldplatz 1-5, Charlottenburg



Zwei Demonstranten hatten sich während der „Grünen Woche“ von halber Höhe zwischen Restaurant und Boden des Funkturmes abgeseilt, nachdem sie eine Losung mit Bezug auf gentechnisch veränderte Produkte angebracht hatten. Sie blieben aufgrund der ungenügenden Länge des Seiles in ca. 25 Metern Höhe hängen und wollten von der Feuerwehr öffentlichkeits-wirksam "gerettet" werden. Nach dem Instellungbringen des Teleskopmastes lehnten sie den Einstieg in den Rettungskorb ab und brachten sich durch Verbindung beider Leinen nacheinander selbstständig in Sicherheit. Der Höhenrettungsdienst kam nicht zum Einsatz. Die Personen wurden von der Polizei übernommen.

3. März: Feuer, Chausseestraße 22, Mitte

Es brannten in einem in der Sanierung befindlichen, unter Denkmalschutz stehenden 5-geschossigen Wohn- und Geschäftsgebäude ca. 900 m² Dachstuhl in ganzer Ausdehnung. Bedingt durch die Baumaßnahmen waren teilweise die Fußböden und Füllungen der Holzbalkendecken nicht vorhanden, so dass brennende Teile der Dachkonstruktion in darunter liegende Geschosse stürzten. Von insgesamt 4 Treppenräumen waren nur zwei nutzbar, der Löschangriff musste deshalb auch über die Nachbargebäude erfolgen. Ein Übergreifen des Brandes auf diese Gebäude wurde verhindert.



18. März: Feuer, Heerstraße 9, Charlottenburg



Durch den Brand von Einrichtungsgegenständen einer Küche im 4.OG des 6-geschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes in der Heerstr. 9 kam es zur Brandausbreitung in das darüber liegende Obergeschoss sowie das ausgebaute Dachgeschoss. Dadurch brannten auf einer Fläche von ca. 200 m² die Dachgeschosse der Häuser Heerstr. 9, Frankenallee 16 und Frankenallee 18 aus. Durch den Ausbau der Dachgeschosse gestaltete sich die Brandbekämpfung äußerst schwierig. Eine gehbehinderte Person wurde aus dem 3.OG in Sicherheit gebracht. Eine Frau kam mit einem Schwächeanfall ins Krankenhaus.

2. April: Feuer, Beusselstraße 72, Mitte

Ein in Brand gesetztes Sofa führte zum Vollbrand einer Wohnung im 1. OG eines 6-geschossigen Wohngebäudes. Noch während die Bewohner in Sicherheit gebracht wurden, breitete sich der Brand schlagartig von der Wohnung in den Treppenraum aus. Dabei wurden zwei Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr vom Feuer eingeschlossen, so dass sie sich nur durch einen Sprung aus dem 4. OG in ein gerade bereitgestelltes Sprungpolster retten konnten. Neben den bereits erlittenen Brandverletzungen zogen sie sich aufgrund des Sprunges aus 17 m Höhe Verletzungen zu. Beide wurden noch vor Ort von Notärzten versorgt und anschließend zur Verbrennungstation des UKB transportiert. Im Verlauf des Einsatzes wurden fünf Bewohner über Drehleitern gerettet. Ein Ausbreiten des Brandes auf das gesamte Gebäude konnte verhindert werden. Zur Besetzung entblößter Feuerwachen wurden 4 FF bei BF in Dienst gerufen. Die Angehörigen der FW Moabit (BF und FF) sowie der FW Tiergarten wurden durch das ENT und die Notfallseelsorge betreut.



12. April: Feuer, Blankenfelder Straße 9-11, Pankow



Es brannte ein ca. 2.400 m² großer, eingeschossiger Supermarkt in Fertigbauweise in ganzer Ausdehnung. Durch den teilweisen Einsturz der Dachkonstruktion konnte der Löschangriff nur von außen durchgeführt werden. Ein benachbartes Gebäude der BVG wurde geschützt. Der Brand wurde mit 6 B-Rohren und 2 C-Rohren über Drehleitern und unter Einsatz von 26 Behältergeräten gelöscht. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurde eine Freiwillige Feuerwehr in Dienst genommen.

23. April: Explosion, Brandensteinweg o. Nr., Spandau

Bei Wartungsarbeiten an einem Sondenplatz des Erdgasspeichers kam es um 9:00 Uhr zu einer Explosion mit Folgebrand. Betroffen war das in zwei Tiefgeschossen errichtete Gebäude der Sonde des unterirdischen Erdgasspeichers. Infolge der Explosion traten zunächst mit 80 bar große Mengen Erdgas aus. Es wurden drei Facharbeiter schwer verletzt sowie Anlagenteile und ein Spezial-LKW zerstört. Die Schadenstelle wurde großräumig abgesperrt. Ein BVG-Mitarbeiter erlitt einen Schock und fünf Anwohner erlitten eine Rauchvergiftung. Nach 10 Stunden Großeinsatz gelang es mit Hilfe von Bergbauspezialisten und einem Spezialfahrzeug der Gasag, die bis dahin bestehenden Gaslecks gegen 21:00 Uhr soweit einzudämmen, dass keine direkte Gefahr mehr bestand. Die weiträumigen Absperrungen wurden weitgehend aufgehoben und die Anwohner konnten gegen 19:00 Uhr in ihre Wohnungen zurückkehren. Im Einsatz waren 250 Kräfte der Feuerwehr mit einem Großaufgebot an Fahrzeugen, 40 Spezialisten der Gasag, 50 THW-Kräfte und 300 Polizeibeamte.



28. April: Feuer, Kleinmachnower Weg 9, Zehlendorf



Es brannten Obergeschoss und Dach eines 2-geschossigen Produktionsgebäudes auf einer Fläche von ca. 1.000 m² in ganzer Ausdehnung. Wegen der starken Rauchentwicklung und einer großen Menge gelagerter Silikon wurden vorsorglich Schadstoffmessungen durch den GW Mess und den "Spürfuchs" der Polizei durchgeführt, deren Ergebnis negativ blieb. Vor Eintreffen der Feuerwehr konnten sich sechs Personen in Sicherheit bringen. Die Löschwasserversorgung erfolgte teilweise über Wasserentnahme aus dem Teltowkanal. Das Schaummittel-Wassergemisch wurde im Schönower Graben mit Sandsäcken aufgestaut. Am Ablauf des Grabens in den Teltowkanal wurde durch die FF Teltow eine Ölsperre gesetzt. Das Abpumpen des Schaummittel-Wassergemisches erfolgte nach Abschluss des umfangreichen Löscheinsatzes.

26. Mai: Feuer Auto, Kurt-Schumacher-Damm, Reinickendorf

In Folge eines Verkehrsunfalls, an dem 8 Fahrzeuge beteiligt waren, gerieten 5 Fahrzeuge in Brand, davon brannten aus. 3 leichtverletzte Personen mussten versorgt werden. Im Verlauf des Einsatzes wurden insgesamt 8 Personen mit RTW in Krankenhäuser transportiert.



9. Juni: Rüstgruppe, Karpfenteichstraße 15, Treptow-Köpenick

Beim Durchfahren einer Eisenbahnbrücke hatte sich der Ladekran eines LKW in der stählernen Unterkonstruktion der Brücke verfangen. Durch das plötzliche Abbremsen hat sich die auf dem Anhänger befindliche Ladung (ca. 9 t Kies) derart verschoben, dass das Gespann mittig einknickte. Das Führerhaus des LKW wurde bis unter die Brückenkonstruktion gedrückt und verklemmte sich dort. Der Fahrer des LKW wurde am Kopf verletzt.

8. August: Menschenrettung, Maximilianstraße 46, Pankow

Im Erdgeschoss eines 4-geschossigen Hinterhauses brannte eine 3-Zimmerwohnung in ganzer Ausdehnung. Eine Frau sprang bei Eintreffen der Feuerwehr aus dem ersten Obergeschoss in die Arme der Feuerwehrleute und wurde unverletzt aufgefangen. Zwei Männer sprangen aus der Brandwohnung im Erdgeschoss in den rückwärtigen Garten und blieben ebenfalls unverletzt. Elf weitere Personen wurden über den Treppenraum in Sicherheit gebracht. Davon mussten 3 Personen mit Verdacht auf Rauchvergiftung durch einen RTW in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Brand wurde unter Einsatz von 12 BG mit 2 C-Rohren gelöscht. Zur Belüftung wurde ein Drucklüfter, zur Kontrolle der abgelöschten Brandstelle wurden eine Wärmebildkamera und ein Fernthermometer eingesetzt.



10. August: Feuer Tunnel S-Bahn, Askanischer Platz 6, Kreuzberg



Der letzte Waggon eines 8-teiligen Vollzuges der S-Bahnlinie S2, Richtung Bahnhof Yorkstraße, hatte während der Fahrt im Tunnel des Bahnhofes Anhalter Bahnhof Feuer gefangen. Ca. 30 Personen wurden vor Eintreffen der Feuerwehr von S-Bahn-Zugführer über Notausstiege in Sicherheit gebracht. 3 Personen mussten mit Rauchvergiftungen in Krankenhäuser gebracht werden. Der S-Bahn-Waggon geriet vollständig in Brand, wodurch die bauliche Substanz des Bahnhofes großflächig beschädigt wurde. Eingesetzt wurden 2 C-Rohre, 40 BG, unter zusätzlichem Einsatz der Langzeitgeräteträger. Zur Entrauchung des Tunnels wurden 8 Drucklüfter und 2 Ventilatoren des Technischen Dienstes eingesetzt. Durch das ruhige und umsichtige Eingreifen der beiden Zugführer der S-Bahn sind bis auf die 3 rauchvergifteten Personen keine weiteren Personenschäden zu beklagen. Vorbereitend wurde zur Verletztenversorgung eine Verletzensammelstelle eingerichtet.

11. August: Wasserrohrbruch, A 100 BAB Stadtring, Wilmersdorf

Aufgrund eines Wasserrohrbruches auf dem Stadtring A 100 - Bereich Ausfahrt Kurfürstendamm / Rathenauplatz - kam es zu einer Unterspülung einer Eisenbahnbrücke sowie einer Fahrbahnunterspülung auf einer Fläche von 100 m². Eine Vollsperrung der Autobahn A 100 in Richtung Süd war für drei Tage erforderlich. Die Einsatzleitung wurde durch das Notfallmanagement der Deutschen Bahn, die Autobahnmeisterei, die Berliner Wasserbetriebe sowie die Polizei unter Führung der Berliner Feuerwehr gebildet.



18. August: Feuer, Adlergestell 708-730, Treptow-Köpenick

Auf dem Gelände einer Alt-Reifenverwertung brannte ein Teil des Reifenlagers. In einem Reifenstapel mit einer Gesamtfläche von ca. 500 m² war die Teilfläche von ca. 80 m² Altreifen, 2 Meter hoch gelagert, in Brand geraten. Durch einen umfassenden Löschangriff und manuelles Abräumen der nicht brennenden Reifen konnte die Ausdehnung auf das Restlager und den angrenzenden Wald verhindert werden. Der Brand wurde unter Einsatz von 40 BG mit 4 C-Rohren gelöscht. Bei Nachlöscharbeiten mit einem TLF 24-50 wurde Netzmittel eingesetzt.

8. Oktober: Einsturz nach Verkehrsunfall, Flughafen Tegel, Tegel

Im Innenring des Flughafens Tegel verlor der Fahrer eines Geländewagens die Gewalt über sein Fahrzeug und durchbrach die gläserne Außenfront der Abfertigungshalle, hinter der sich ein Schalter eines Reiseveranstalters befand. Eine im Schalter stehende Angestellte des Reiseveranstalters wurde vom Fahrzeug erfasst und in die Abfertigungshalle geschleudert. Beide Personen wurden erfolglos reanimiert und in das gerichtsmedizinische Institut gebracht. Zur Betreuung der unter Schock stehenden Personen wurden zwei Seelsorger zur Einsatzstelle gerufen. Das Fahrzeug wurde mittels Spill aus dem Gebäude gezogen und der Polizei übergeben.



9. Oktober: Feuer, Mirastraße 10-14, Wittenau

Es brannten in einer ca. 4.500 m² großen Industriehalle Transformatoren und Öle im Bereich von drei Gießöfen, die mit flüssigem Messing gefüllt waren. Durch diesen Brand kam es zu Sekundärbränden von abgelagertem Staub im Dachtragewerk, von Holzbohlen auf Wartungsgängen und von Teilen der Dachhaut. Durch die zügige Brandbekämpfung konnte der Gießofen, bei dem aufgrund des Trafobrandes die Stromversorgung ausgefallen war, entleert werden. Beim Erstarren der Schmelze wäre ein erheblicher Sachschaden aufgetreten. Die Brandbekämpfung erfolgte unter Einsatz von 29 BG mit einem B-Rohr, drei C-Rohren sowie einem Schaumrohr. Zum Auffinden von Brandnestern wurden Wärmebildkameras eingesetzt. Die durch den Einsatz entblößten Berufsfeuerwachen wurden von Kräften der Freiwilligen Feuerwehr besetzt.

Oktober: Tankwagenunfall, A 144 Autobahnzubringer Prenzlau, Pankow



Ein Tanklastzug, beladen mit 34.500 Litern Kerosin, war auf einen am Fahrbahnrand abgestellten Pann-PKW aufgefahren und anschließend eine Böschung hinabgestürzt. Der LKW-Fahrer erlitt leichte Schnittverletzungen an den Beinen. Die Bergung des nicht leckgeschlagenen Tanklastzuges gestaltete sich sehr schwierig. Es wurden etwa 25.000 Liter Kerosin in einen firmeneigenen Tankzug umgepumpt und 6.000 Liter mit dem Saugwagen der Feuerwehr aufgenommen. Anschließend wurde der Tankzug von drei Feuerwehrkränen unter Mithilfe der Treibmatik des RW3 auf die Fahrbahn gehoben. Der Treibstofftank der Zugmaschine war beschädigt und wurde vom TD abgepumpt. Der Sattelaufleger wurde von einer firmeneigenen Zugmaschine abgefahren, das zerstörte Zugfahrzeug durch einen Bergungsdienst. 2 LHF und 1 TLF standen mit zwei Schaumrohren in ständiger Bereitschaft.

19. Oktober: Feuer Tiefgarage, Bayernallee 35, Charlottenburg



In einer Tiefgarage mit darüber liegendem 3-geschossigen Wohngebäude brannten 3 Fahrzeuge in ganzer Ausdehnung. Drei weitere PKW sowie ein Motorroller wurden durch das Feuer stark beschädigt. Die Bausubstanz wurde auf Grund der thermischen Beaufschlagung angegriffen. Ca. 10 Personen hatten sich vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit gebracht und wurden vorübergehend in einem Fahrzeug der Polizei untergebracht. Alle Wohnungen wurden kontrolliert und anschließend den Mietern, die Tiefgarage der Kripo übergeben.

23. November: Feuer/Menschenrettung, Wiciefstr. 32, Moabit

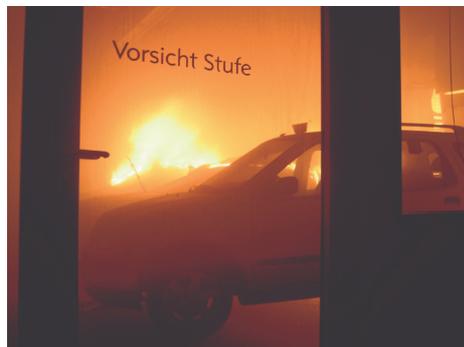
In einem Fahrzeugunterstand an einem 7-geschossigen Wohn- und Geschäftsgebäude brannten 4 PKW und ein Motorrad. Dadurch kam es zur Brandausbreitung in die Geschäftsräume einer benachbarten Kirchengemeinde im EG sowie in eine Wohnung im 1.OG. 13 Bewohner hatten sich vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Ein Diabetiker wurde einem Krankenhaus zugeführt. Zwei Frauen wurden mit leichten Fußverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Der Brand wurde mit 4 C-Rohren unter Einsatz von 14 Behältergeräten gelöscht.

13. Dezember: Feuer, Chausseestr. 54, Mitte

In einem Ausländerwohnheim brannte ein Zimmer im 2. Obergeschoss. Da im gesamten Gebäude nahezu alle Türen offen standen, kam es zu einer starken Verrauchung des Gebäudes. Eine Frau wurde mit einer Fluchthaube aus dem 3. Obergeschoss gerettet. Vorsorglich war für sie ein Sprungretter aufgebaut worden. Im Verlauf der Überprüfung des Gebäudes, während der Brandbekämpfung, wurde eine weitere Frau im 4. Obergeschoss entdeckt und gerettet, wobei sich ein Feuerwehrmann eine Rauchgasvergiftung zuzog. Eine Brandausbreitung konnte verhindert werden. Durch eine defekte Steigleitung wurde der Löscheinsatz jedoch erschwert.



16. Dezember: Feuer, Bessemerstr. 28-36, Schöneberg



In einem insgesamt ca. 5.400 m² großen und 2-geschossigen Service-, Werkstatt- und Ersatzteillagergebäude brannten im EG ca. 15 Pkw und Ersatzteile mit Durchbrand ins 1. OG sowie in den Dachbereich. Die historische Dachkonstruktion des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes wurde durch Einsturz in Mitleidenschaft gezogen. Eine ca. 250 m² große Fläche war vom Brand betroffen. Die Brandbekämpfung wurde anfänglich durch abgestellte Kraftfahrzeuge behindert. Zur Abdeckung entblößter Wachbereiche wurde eine im Dienst befindliche FF umgesetzt und eine FF in Dienst gerufen.

6.2 Übersicht der Wachalarmierungen							
	Art der Ereignisse	Nur BF	BF + FF	nur FF	WF/BtF	BF+FF +WF	Gesamt
6.2.1	Brände	19.933	7.868	700			28.501
6.2.2	Hilfeleistungen	23.426	3.116	1.579			28.121
6.2.3	Rettungsdienst	225.683	18.648	14.136			258.467
6.4 Brandalarmierungen							
6.4.1	Gesamt	19.933	7.868	700			28.501
6.4.2	Kleinbrand a	2.238	1.023	111			3.372
6.4.3	Kleinbrand b	3.832	1.893	293			6.018
6.4.4	Mittelbrand	722	413	33			1.168
6.4.5	Großbrand	409	291	18			718
6.4.6	Vor Ankunft erloschen	1.934	453	52			2.439
6.4.6.1	Kontrolle	551	247	27			825
6.4.6.2	Bereitstellung	1.431	431	68			1.930
6.4.7	Fehlalarmierung	9.112	3.117	98			12.327

6.6	Gliederung Fehlalarmierung „Brand“						
6.6.1	In gutem Glauben	5.552	1.627	75			7254
6.6.2	Böswillige Alarmierung	1.080	410	17			1.507
6.6.3	Technischer Defekt	2.480	1.080	6			3.566
6.8.1	Auswärtige Löschhilfen						53
6.10.2	Brände von BMA gemeldet						12
6.12	Menschenrettung bei Bränden						
6.12.1	Personen gerettet / in Sicherheit gebracht						468
6.12.2	Brandverletzte / Rauchvergiftete						403
6.12.3	Brandtote						44
6.12.4	Feuerwehrangehörige brandverletzt						4
6.12.5	Feuerwehrangehörige brandtot						0
6.14	Hilfeleistungen						
6.14.1	Gesamt	23.426	3.116	1.579			28.121
6.14.2	Umwelt-/ Gefahrstoffeinsätze, inkl. Ölspuren	2.907	290	302			3.499
6.14.2.1	Technische Hilfeleistungen	14.266	2.288	922			17.476
6.14.2.3	Tiere / Insekten	552	16	74			642
6.14.4	Bereitstellung	2.034	226	117			2.377
6.14.5	Fehlalarmierungen	3.667	296	164			4.127

6.16 Gliederung der Fehlalarmierungen „Hilfeleistung“							
	Art der Ereignisse	nur BF	BF + FF	nur FF	WF/BtF	BF+FF +WF	Gesamt
6.16.1	In gutem Glauben	3.439	274	158			3.871
6.16.2	Böswillige Alarmierung	199	22	6			227
6.16.3	Technischer Defekt	29	0	0			29
6.18 Menschenrettung bei Hilfeleistungen							
6.18.1	Personen gerettet						491
6.18.2	Verletzte						293
6.18.3	Tot						75
6.18.4	Feuerwehrangehörige verletzt						5
6.18.5	Feuerwehrangehörige tot						0
6.20 Rettungsdienst							
6.20.1	Gesamt	225.683	18.648	14.136			258.467
6.20.2	Krankentransporte	0	0	0			0
6.20.3	Notfallalarmierungen	199.260	16.171	12.444			227.875
	darunter mit						
6.20.4	NEF	4.197	610	526			5.333
6.20.5	RTH	1.212	183	273			1.668
6.20.6	NAW	44.621	3.897	0			48.518
6.20.7	LNA	2	0	0			2
6.20.8	Fehlalarmierungen	18.481	1.575	1.163			21.219
6.20.9	Bereitstellungen	7.942	902	529			9.373

6.22 Vorbeugender Brandschutz		
6.22.1	Brandschauen und Nachschauen	0
6.22.2	Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	1867
6.22.3	Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	482
6.22.4	Beratungen (ohne telefonische)	2436
6.22.5	Brandsicherheitswachen	5285
6.24.1	Bauzustandsbesichtigungen	739
6.24.2	Brandsicherheitsschauen	705
6.24.3	Herausgabe von Feuerwehrplänen	202
6.24.4	Anschaltung / Abschaltung von Übertragungseinrichtungen für Gefahrenmeldungen	282
6.24.5	Inbetriebnahme Feuerwehrschrüsseldepot	144
6.24.6	Unterweisung im Objektbrandschutz	223
6.24.7	Einrichtungen von Brandsicherheitswachen	333
6.24.8	Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	172

Fahrzeugbestand Tabelle 2			
Fahrzeugtypen		Fahrzeugtypen	
Abrollbehälter (AB)	43	Arbeitsmaschinen	4
Atemschutz	3	Radlader	1
Auffangbehälter	1	Gabelstapler	2
Bahn	1	Kehrmaschine	1
Be-/Entlüften	1	Anhänger (1-achsig)	69
Dekontamination	3	Tragkraftspritze	32
Gefahrgutbeseitigung	2	Lichtmast	2
Generator	2	Rettungsboot	30
Löschgeräte	1	Fernmeldematerial	3
Mulde	3	Ölskimmer	1
Ölsperre/Bindemittel	4	Rohrdichtkissen	0
Pritsche	3	Streugut	0
Rettungsmaterial	2	Feldkochherd	1
Rüstmaterial/Einsturz	2	Anhänger (2-achsig)	8
Rüstmaterial/Wasser	1	Tanksattel	1
Sand	1	Ventilator	1
Schaummittelwerfer	2	Tieflader	2
Schlauchmaterial	4	Luftkompressor	1
Schnellkupplungsrohre	1	Fahrschule	1
Strahlenschutz	2	Ölseparator	2
Ventilator (Leihgeräte BVG)	2	Boote	94
Werkstatt	1	Löschboote	3
Sonderlöschmittel	1	Rettungsboote	30
		Schlauchboote	61
		Fahrzeuge Tabelle 2	218

Neubeschaffungen 2004



LHF



ELW B-Dienst

7.2	Verkehrsunfälle von Feuerwehrfahrzeugen	
7.2.1	Gliederung der Verkehrsunfälle nach Art der Fahrten	
	Einsatzfahrten mit Sonderrechten	124
	Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	23
	Fahrten auf Einsatzstellen	56
	Rückfahrten von Einsatzstellen	46
	Dienst- bzw. Wirtschaftsfahrten	67
7.2.2	Ursachen der Unfälle	
7.2.2.1	Unfälle, die Feuerwehrbedienstete herbeiführten	316
	Falsches Einschätzen des Seitenabstandes zu anderen Fahrzeugen	138
	Wenden und Rückwärtsfahren	47
	Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	6
	Verkehrstechnisch falsches Verhalten	19
	Witterungseinflüsse	7
7.2.2.2	Unfälle, die der Unfallgegner verursacht hat	85
7.2.2.3	Anhängige offene Gerichtsverfahren	14
7.3	Art der Unfallgegner	
	Private Kfz	265
	Fußgänger	1
	Radfahrer	1
	Tiere	1
	Ortsfeste Hindernisse	47
7.4	Sachschäden an Feuerwehrfahrzeugen	
	Kein Schaden	61
	Schäden bis 2.000 €	143
	Schäden bis 5.000 €	66
	Schäden bis 8.000 €	36
	Schäden über 8.000 €	10
7.5	Personenschäden	
	Feuerwehrbedienstete	4
	Privatpersonen	12
	Jugendfeuerwehr	0
7.5.1	Personenschäden (tödliche Verletzungen)	0

8	Finanzen	
8.2	Einnahmen (Gebühren, Entgelte, Kostenersatz)	
8.2.1	Behördenleitung	6.567,61 €
8.2.2	Direktion Nord*	15.880,37 €
8.2.3	Direktion Süd*	3.434,24 €
8.2.4	Direktion West*	2.095,13 €
8.2.5	SE Finanzen/Innere Dienste	60.407.092,49 €
8.2.6	SE Bau und Grundstücke	772.390,49 €
8.2.7	SE Fahrzeuge und Geräte	783.944,87 €
8.2.8	SE Aus- und Fortbildung	147.471,68 €
8.2.9	SE Informationstechnik	91.920,19 €
	Summe Einnahmen	62.230.797,07 €
8.4	Ausgaben (Personal-, Investitions- und konsumtive Kosten)	
8.4.1	Behördenleitung	4.302.440,49 €
8.4.2	Direktion Nord	31.635.542,93 €
8.4.3	Direktion Süd	34.294.684,52 €
8.4.4	Direktion West	41.886.284,98 €
8.4.5	SE Finanzen/Innere Dienste	12.309.582,35 €
8.4.6	SE Bau und Grundstücke	9.793.968,32 €
8.4.7	SE Fahrzeuge und Geräte	23.304.560,67 €
8.4.8	SE Aus- und Fortbildung	5.020.704,51 €
8.4.9	SE Informationstechnik	15.771.614,94 €
	Summe Ausgaben	178.319.383,71 €

*) Hierin sind nicht die Einnahmen aus Rettungsdienstseinsätzen enthalten, siehe 8.2.5.

Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplanes des Landes Berlin. Eine Unterscheidung nach Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienst und Katastrophenschutz haben wir nicht vorgenommen.

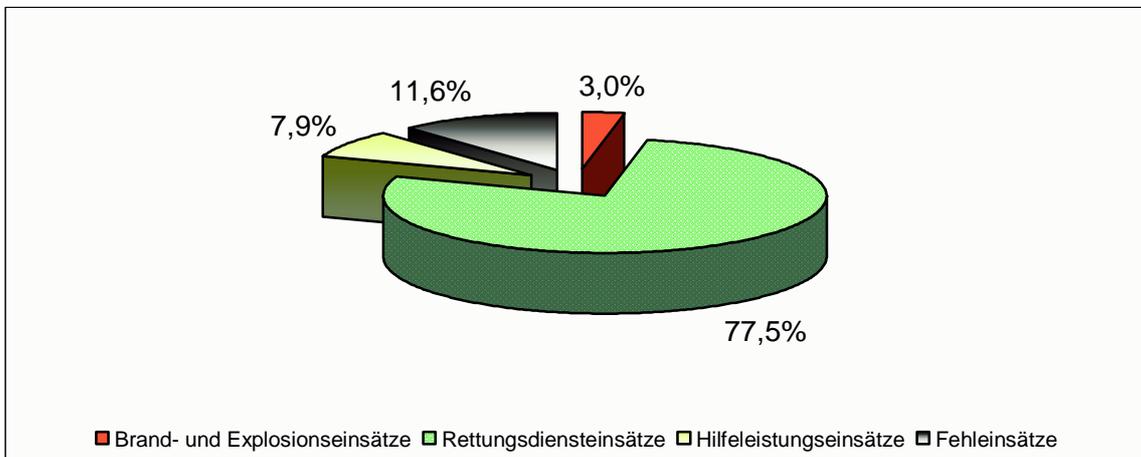
8.6	In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
8.6.2	Personalkosten	2004 erfolgte keine Budgetierung bei der Berliner Feuerwehr.
8.6.3	Investitionen	

Teil II Die Berliner Feuerwehr 2004

Verteilung der Einsatzarten auf das Einsatzgeschehen im Vergleich mit 2003 (mit Hilfsorganisationen)

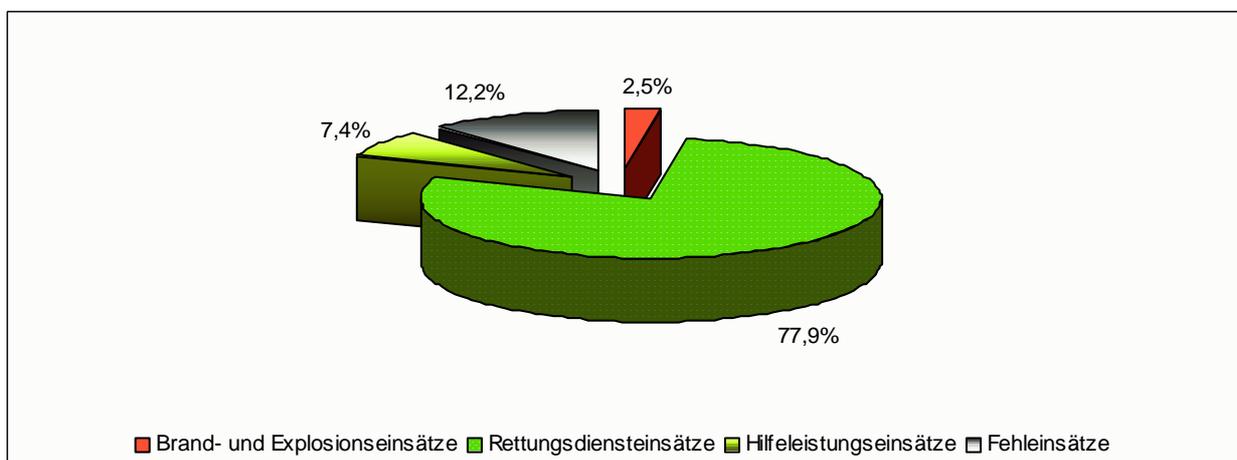
2003

Brand- und Explosionseinsätze	8.605
Rettungsdiensteinsätze	223.067
Hilfeleistungseinsätze	22.650
Fehleinsätze	33.436
Gesamt	287.758



2004

Brand- und Explosionseinsätze	6.927
Rettungsdiensteinsätze	217.426
Hilfeleistungseinsätze	20.595
Fehleinsätze	33.999
Gesamt	278.947



Fahrzeugalarmierungen

Wach-Nr.	WACHNAME	LHF A	LHF B	LHF C	TLF	DL+ DLK	KLEF	RTW1	RTW2	RTW3	RTWF F	RTWHIO	NAW	ELW	LB	SONST	Alarme Insgesamt
	Direktion Nord																
1300	FW PRENZLAUER BERG	1063	1192	0	0	556	0	3362	3273	2273	0	3	0	0	0	2	11724
2200	FW WITTENAU	771	714	0	0	386	643	3246	3136	0	0	0	0	0	0	1	8897
2300	SP HERMSDORF	0	500	0	0	0	0	1891	1152	0	0	0	0	0	0	0	3543
2400	FW TEGEL	830	3	57	0	288	0	2464	2190	0	0	2	0	1	0	18	5853
2600	FW PANKOW	873	445	58	0	410	0	3122	3075	1		0	0	0	0	0	7984
2700	SP KAROW	0	341	0	0	0	0	1845	0	0	0	0	0	0	0	0	2186
6100	FW MARZAHN	998	866	0	30	757	0	2755	2674	2539	0	2	0	5	0	62	10688
6200	FW HELLERSDORF	0	1294	0	0	0	0	3289	3169	233	0	0	0	0	0	0	7985
6300	FW WEIßENSEE	833	711	0	0	509	800	2833	2800	2677	0	3	0	0	0	8	11174
6400	FW LICHTENBERG	922	105	0	707	528	0	3098	3049	2359	0	0	0	0	0	0	10768
6500	SP KARLSHORST	0	829	0	0	0	0	2825	0	0	0	0	0	0	0	0	3654
1310	FF PRENZLAUER BERG	0	129	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	129
2201	FF WITTENAU	0	90	0	0	0	0	0	0	0	9	0	0	0	0	24	123
2301	FF HERMSDORF	0	22	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	6	29
2310	FF LÜBARS	0	44	0	0	0	0	112	0	0	0	0	0	0	0	60	216
2320	FF FROHNAU	0	100	21	0	0	0	696	0	0	0	0	0	0	0	9	826
2401	FF TEGEL	0	26	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	33
2410	FF HEILIGENSEE	0	87	0	0	0	0	0	0	0	541	0	0	0	0	2	630
2420	FF TEGELORT	0	66	0	0	0	0	505	0	0	0	0	0	0	28	0	599
2610	FF NIEDERSCHÖNHAUSEN	0	296	0	282	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	578
2620	FF BUCHHOLZ	0	157	0	153	0	0	1781	0	0	0	0	0	0	0	9	2100
2630	FF BLANKENFELDE	0	118	0	20	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	8	149
2640	FF WILHELMSRUH	0	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12
2650	FF PANKOW	0	211	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	213
2701	FF KAROW	0	202	23	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	247
2710	FF BUCH	0	217	0	289	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	506
6110	FF MARZAHN	0	158	127	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	291
6120	FF BIESDORF	0	76	0	63	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	139
6201	FF HELLERSDORF	0	359	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	364
6210	FF KAULSDORF	0	195	0	0	0	0	1988	0	0	0	0	0	0	0	0	2183
6220	FF MAHLSDORF	0	133	0	108	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	61	302
6301	FF WEIßENSEE	0	41	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	53
6310	FF HOHENSCHÖNHAUSEN	0	190	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	190
6320	FF FALKENBERG	0	332	0	0	0	0	3122	0	0	0	0	0	0	0	0	3454
6330	FF WARTENBERG	0	299	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	299
6340	FF MALCHOW	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
6360	FF BLANKENBURG	0	82	62	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	144
6370	FF HEINERSDORF	0	95	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	97
6401	FF LICHTENBERG	0	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	39
6410	FF LICHTENBERG	0	8	0	0	0	0	955	0	0	0	0	0	0	0	1	964
6501	FF KARLSHORST	0	140	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	140
2605	NAW PANKOW	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3351	0	0	0	3351
6107	NEF MARZAHN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3064	0	0	0	3064
6305	NAW WEIßENSEE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3695	0	0	0	3695
6405	NAW LICHTENBERG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3736	0	0	0	3736
	Direktion Nord insges.	6290	10916	355	1673	3434	1443	39889	24518	10082	554	10	13846	6	28	315	113359
	Direktion Süd																
1200	FW FRIEDRICHSHAIN	1036	974	0	6	592	0	2488	2396	2211	0	2942	0	0	0	30	12675
1500	FW URBAN	948	952	0	0	582	1361	3280	3220	931	0	0	0	0	0	1	11275
1600	FW KREUZBERG	1181	931	0	0	646	0	4715	1886	0	0	3357	0	0	0	0	12716
4300	FW TEMPELHOF	727	0	0	0	216	0	2665	993	1	0	0	0	0	0	22	4624

Wach-Nr.	WACHNAME	LHF A	LHF B	LHF C	TLF	DL+ DLK	KLEF	RTW1	RTW2	RTW3	RTWFF	RTWHIO	NAW	ELW	LB	SONST	Alarmer insgesamt	
4400	FW SCHÖNEBERG	1037	855	0	0	480	0	2657	2655	2439	0	0	0	0	0	0	8	10131
4700	FW MARIENFELDE	829	724	0	13	343	0	3962	1695	1	0	0	0	0	0	0	10	7577
5000	FW-DIREKTION SÜD	0	351	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	351
5100	FW NEUKÖLLN	1183	1096	0	0	632	0	4846	2373	2	0	3440	0	0	0	0	6	13578
5200	FW BUCKOW	985	760	0	0	371	0	3427	3325	0	0	0	0	1	0	0	2	8871
5300	FW TREPTOW	683	682	0	0	408	0	2665	2696	0	0	0	0	1	0	0	12	7147
5400	FW KÖPENICK	730	567	0	90	339	0	2505	2409	2293	0	0	0	1	54	30	9018	
1201	FF FRIEDRICHSHAIN	0	67	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	89
1501	FF URBAN	0	31	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	6	38
4401	FF SCHÖNEBERG	0	55	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	17	79
4701	FF MARIENFELDE	0	42	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	80
4710	FF LICHTENRADE	0	218	413	0	0	0	2311	0	0	0	0	0	0	0	0	6	2948
5101	FF NEUKÖLLN	0	73	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20	93
5210	FF RUDOW	0	371	0	0	0	0	2365	0	0	592	0	0	0	0	0	0	3328
5301	FF TREPTOW	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	42
5310	FF ADLERSHOF	0	165	126	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	291
5320	FF BOHNSDORF	0	139	0	281	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	420
5330	FF ALT-GLIENICKE	0	200	156	0	0	0	2842	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3198
5340	FF OBERSCHÖNEWEIDE	0	255	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	255
5350	FF JOHANNISTHAL	0	70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	70
5360	FF RAW SCHÖNEWEIDE	0	49	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	49
5401	FF KÖPENICK	0	91	0	0	0	0	0	0	0	94	0	0	0	0	0	29	214
5410	FF FRIEDRICHSHAGEN	0	323	0	149	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	472
5420	FF RAHNSDORF	0	17	192	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	209
5430	FF WILHELMSHAGEN	0	196	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	196
5440	FF MÜGGELHEIM	0	115	0	195	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	318
5450	FF SCHMÖCKWITZ	0	165	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	29	194
5460	FF RAUCHFANGSWERDER	0	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	158
5470	FF GRÜNAU	0	106	197	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	305
1205	NAW FRIEDRICHSHAIN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4562	0	0	0	0	4562
1505	NAW URBAN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5230	0	0	0	0	5230
4205	NAW STEGLITZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4485	0	0	0	0	4485
4206	RTH STEGLITZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2340	0	0	0	0	2340
5205	NAW NEUKÖLLN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1010	0	0	0	0	1010
5207	NEF-NEUKÖLLN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2918	0	0	0	0	2918
5305	NAW TREPTOW	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2818	0	0	0	0	2818
5405	NAW KÖPENICK	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2178	0	0	0	0	2178
1214	GHW FRIEDRICHSHAIN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	74	0	0	0	0	74
5114	GHW NEUKÖLLN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	0	0	0	0	30
	Direktion Süd insg. (o.RTH/NEF)	9339	10819	1107	734	4609	1361	43241	23648	7878	694	9739	23305	3	54	296	136827	
	Direktion West																	
1100	FW MITTE	1288	256	0	0	572	0	2249	2222	0	0	2730	0	1	0	0	0	9318
1400	FW MOABIT	935	152	0	4	398	0	2993	2246	0	0	3	0	0	0	0	19	6750
1700	FW TIERGARTEN	809	0	0	0	205	0	2350	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3364
2100	FW SCHILLERPARK	947	642	0	0	458	0	3090	2943	2903	0	0	0	0	0	0	290	11273
2500	FW WEDDING	928	784	0	0	521	0	3965	1544	1	0	3382	0	0	0	0	0	11125
3000	FW DIREKTION WEST	0	153	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	153
3100	FW SPANDAU NORD	857	748	0	0	418	0	3620	3532	4	0	1	0	0	0	0	18	9198
3190	SP HASELHORST	0	490	0	17	0	0	2051	0	0	0	3	0	0	0	0	0	2561
3200	FW SPANDAU SÜD	943	637	0	5	423	0	3675	2499	2	0	0	0	0	49	25	8258	
3300	FW SUAREZ	1178	933	0	0	615	0	3718	2056	9	0	3045	0	1	0	0	0	11555
3400	FW WILMERSDORF	1009	751	0	0	509	0	3111	2910	3	0	0	0	0	0	0	0	8293
500	FW RANKE	1058	894	0	0	522	0	2936	1003	0	0	4736	0	4	0	0	0	11153
3600	FW CHARLOTTENBURG NORD	580	22	0	361	259	0	2903	877	0	0	0	0	73	0	125	0	5200
3700	SP GRUNEWALD	0	632	0	0	0	2076	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2708
4100	FW ZEHLENDORF	650	385	75	15	183	0	2347	1722	0	0	2	0	1	0	0	9	5389
4200	FW STEGLITZ	1424	0	0	0	381	0	3486	3012	42	0	0	0	0	0	0	0	8345
4500	FW WANNSEE	451	0	0	0	73	0	1512	37	0	0	1	0	0	9	8	0	2091

4600	FW LICHTERFELDE	887	0	75	0	229	0	3224	1709	6	0	1	0	0	0	5	6136	
Wach-Nr.	WACHNAME	LHF A	LHF B	LHF C	TLF	DL+ DLK	KLEF	RTW1	RTW2	RTW3	RTWFF	RTWHIO	NAW	ELW	LB	SONST	Alarmer insgesamt	
1110	FF MITTE	0	95	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	100	
1401	FF MOABIT	0	70	0	0	0	0	0	0	0	28	0	0	0	0	22	120	
2501	FF WEDDING	0	93	17	0	0	0	0	0	0	260	0	0	0	0	42	412	
3101	FF SPANDAU NORD	0	86	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	31	122	
3110	FF STAAKEN	0	479	0	1	0	0	2255	0	0	0	0	0	0	225	5	114	2849
3210	FF GATOW	0	62	0	0	0	0	0	0	0	367	0	0	0	0	4	433	
3220	FF KLADOW	0	145	26	14	0	0	763	0	0	0	0	0	0	763	8	956	
3301	FF SUAREZ	0	88	50	0	0	0	0	0	0	111	0	0	0	0	66	315	
3401	FF WILMERSDORF	0	26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	41	
4101	FF ZEHLENDORF	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	12	
4501	FF WANNSEE	0	27	3	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	37	
4601	FF LICHTERFELDE	0	47	40	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	37	124	
1305	NAW BW	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1337	0	0	0	1337	
2205	NAW WITTENAU	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3542	0	0	0	3542	
2505	NAW WEDDING	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4611	0	0	0	4611	
3105	NAW SPANDAU NORD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3611	0	0	0	3611	
3305	NAW SUAREZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5021	0	0	0	5021	
	Direktion West insg. (ohne BW)	13944	8708	286	423	5766	0	52324	28312	2970	776	13304	16785	80	58	840	145176	
	Andere																	
1117	C-DIENST MITTE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	
1118	B-DIENST MITTE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	411	0	0	411	
1217	C-DIENST SÜD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3	
1317	C-DIENST NORD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1227	0	0	1227	
1517	C-DIENST SÜD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1526	0	0	1526	
1717	C-STÜTZPUNKT TIERGARTEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	
1718	C-STÜTZPUNKT TIERGARTEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	
2544	SE IT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
2617	C-DIENST NORD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	
3117	C-DIENST WEST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	
3417	C-DIENST WEST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3	
3613	SE EL	0	70	0	0	0	357	0	0	0	0	0	0	101	0	2	530	
3617	C-DIENST WEST 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1142	0	0	1142	
3618	B-DIENST DIREKTIONSGEBÄUDE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	149	0	0	149	
3619	A-DIENST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	10	
3639	TD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2248	2248	
3649	FERNMELDEEINSATZDIENST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0	117	217	
4117	C-DIENST WEST2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	430	0	0	430	
4199	LBD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	5	
4708	WF-DC	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	
5317	C-DIENST SÜD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	686	0	0	686	
6117	C-DIENST NORD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	732	0	0	732	
6139	TD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	756	756	
	Andere insges.	0	73	0	0	0	357	0	0	0	0	0	0	6534	0	3123	10087	
	Insgesamt	29573	30516	1748	2830	13809	3162	135454	76478	20930	2024	24674	57624	6623	140	4601	410186	
	davon Berufsfeuerwehr	29573	22444	265	1248	13809	3162	115759	76478	20930	0	0	53947	6623	112	3861	348211	
	Freiw. Feuerwehren	0	8072	1483	1582	0	0	19695	0	0	2024	0	0	0	28	740	33624	
	Hilfsorganisationen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24674	2340	0	0	0	27014	
	Bundeswehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1337	0	0	0	1337	

Direktionen

Direktion Nord	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	889
Anzahl der BF-Wachen	11
Anzahl der FF	28
Anzahl der JF	25
Fahrzeugalarmierungen	113.359

Zusammenarbeit mit osteuropäischen Staaten

Mit Erweiterung der Europäischen Union wurden am 01. Mai 2004 Zypern, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakische Republik und Slowenien zu neuen Vollmitgliedern.

Da Polen nur 80 km von Berlin entfernt ist, gibt es Anknüpfungspunkte, die auch zu Kontakten der Berliner Feuerwehr geführt haben. Landesbranddirektor Broemme nahm in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes zusammen mit Vertretern der Direktion Nord an den Feierlichkeiten der polnischen Feuerwehren zum EU-Beitritt in Stettin teil. Am 10. September fand eine internationale Übung in Debno (Nähe Küstrin) in der Wojewodschaft Westpommern statt. Hier wurde zusammen mit polnischen und holländischen Feuerwehrleuten die Zusammenarbeit im Ernstfall geübt.

Internationale Übungen finden in Debno bereits seit 1994 statt, die Berliner Feuerwehr nimmt seit 1999 daran teil. Das Besondere an der Gegend um Debno ist, dass dort im Rahmen der Erdölförderung ein Rohstoff verarbeitet wird, der in großen Mengen Schwefelwasserstoff frei setzen kann, was zu einer Gefährdung der Bevölkerung führen würde. Die Berliner Feuerwehr bietet hier der polnischen Seite, vertreten durch die Kommandanten der polnischen Feuerwehren in Stettin, General Marek Kowalski, Unterstützung sowohl in Fragen der Störfallprovention als auch der Katastrophenabwehr. 2004 wurde bei der internationalen Übung als Schadensszenario die Explosion eines Flüssiggastankwagens, ein schwerer Verkehrsunfall mit zahlreichen Verletzten und ein Ölausbruch an einer



Bild: Stefan Wagner

Bohrstelle mit anschließender Dekontamination der polnischen Spezialkräfte für die Schadensbekämpfung bei Ölförderanlagen geübt. An der Übung nahmen 40 Einsatzkräfte und Beobachter der Berliner Feuerwehr teil. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit finden auch völkerverständliche Begegnungen im Bereich der Jugendfeuerwehren sowie ein Erfahrungsaustausch der Höhenretter statt. Die Zeltlager an der polnischen Ostseeküste mit ihrem kulturellen und musischen Programm stellen eine Ergänzung der fachtechnisch orientierten Arbeit der Berliner Jugendfeuerwehren dar. Die zukünftige Zusammenarbeit wird weiter vorangetrieben und im Rahmen guter nachbarschaftlicher Zusammenarbeit ausgebaut. Sehr hilfreich ist, dass bei der Berliner Feuerwehr zahlreiche Kollegen sehr gute Polnisch-Kenntnisse haben und mit hohem Engagement ihre Kenntnisse in den Dienst der Völkerverständigung und der guten Nachbarschaft stellen.

Kircher
Direktionsleiter Nord

Direktion Süd	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	979
Anzahl der BF-Wachen	10 + 4 RTW Stützpunkte
Anzahl der FF	22
Anzahl der JF	13
Fahrzeugalarmierungen	136.827

Katastrophenschutzübung mit dem DRK

Vom 29.10.2004 bis zum 31.10.2004 führte der Landesverband Berlin des Deutschen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk des DRK Nord und Einheiten der FF eine Katastrophenschutzübung auf der örtlichen Kampfanlage Fläming in Lehnin (Brandenburg) durch. Diese war eine von insgesamt 3 Übungen mit FF im Jahr 2004 der Dir S. Auf Vorschlag des Roten Kreuzes hat die Direktion Süd diese Übung am 30.10.2004 von 08:00 – 18:00 Uhr mit der 4. BSB und Sonderfahrzeugen unterstützt.

Das Truppenübungsgelände Fläming besitzt eine Fläche von ca. 180.000 m². Auf dem Gelände befinden sich neben anderen militärischen Einrichtungen, eine Anreihung von Gebäuden und Fassadenkulissen an fünf Hauptstraßen. Die Gebäude aus Stein und Holz sind meist mehrgeschossig und in Räume unterteilt. Teilweise sind Fassadenkulissen an Rohrgerüste gehängt. Aus einer Zisterne auf dem Gelände kann eine Wasserversorgung realisiert werden. Löschwasserbrunnen befinden sich in etwa 2.600 m Entfernung außerhalb des Geländes im erweiterten Sperrgebiet. Da Pläne über das Gelände nicht zur Verfügung standen, erstellte die Feuerwehr zur Orientierung der Einsatzkräfte Geländeskizzen mit Planquadraten.

Übungsziele: Durchführung eines regelgerechten KFZ-Marsches, Herstellung einer TEL für die 4. BSB, Brandbekämpfung und Menschenrettung, Herstellung der Wasserversorgung über eine ca. 3.000 m lange Wegstrecke von einem Brunnen zur Zisterne, Zusammenarbeit mit dem DRK, Stabsarbeit. Um das Übungsgelände zu erreichen, wurde vom Verbandssammelplatz (FW Treptow) ein KFZ-Marsch durchgeführt. Der Marsch wurde bei den zuständigen Ordnungs- und Verkehrsämtern der zu durchfahrenden Landkreise angemeldet. Als Leitfaden diente eine Vorlage aus NRW.

Das Übungsszenarium der KatS-Übung wurde vom Roten Kreuz erarbeitet und war der Feuerwehr nur in den für die Übung der BSB relevanten Teilen bekannt. Nach einem „Flugunfall“ über der Kampfanlage standen einige Gebäude in Flammen, Menschenrettung war erforderlich. Die Verletzten wurden teilweise von der Feuerwehr gerettet und in der Verletztenablagestelle vom Roten Kreuzes übernommen. Für die Brandbekämpfung diente eine erschöpfliche Wasserentnahmestelle (Zisterne). Die Zisterne lieferte ca. 1 Stunde lang Löschwasser. Parallel zum Saugen aus der Zisterne wurde von einem Zug des Verbandes und 3 SW 2000 eine Löschwasserversorgung von ca. 3.000 m Länge von einem Brunnen bis zur Unglücksstelle aufgebaut. Die Übung wurde nass vorgetragen. Schaummittel wurde nicht eingesetzt. Einsatzmittel und Personal zum Messen von Schadstoffen und zur Warnung der Bevölkerung wurden für die Übung nicht alarmiert. Eine Übungsnachbesprechung wurde mit dem DRK im Februar 2005 durchgeführt.



Huth
Direktion Süd

Direktion West	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	1.193
Anzahl der BF-Wachen	17
Anzahl der FF	11
Anzahl der JF	8
Fahrzeugalarmierungen	145.176

Notfallübungen in Verkehrsanlagen

Schwerpunktmäßig sind von der Berliner Feuerwehr in 2005 Notfallübungen in Bahn-Tunnel-Anlagen durchgeführt worden. Verantwortlich hierfür ist die Direktion West.

24. Mai 2004; Notfallübung im S-Bahntunnel Bf. Nordbahnhof

Diese erste gemeinsame Notfallübung mit der S-Bahn-Berlin GmbH sollte das Sicherheitskonzept der innerbetrieblichen Bahnkommunikation und das taktische Vorgehen der Feuerwehr erproben. Den Übungsort bildete der ca. 900 Meter lange Tunnelabschnitt zwischen dem Tunnelmund Gartenstraße (Einfahrt in den Tunnelbereich der bis dahin überirdisch geführten S-Bahnstrecke) bis zum Nordbahnhof. Hieran nahmen Einsatzkräfte der Berufsfeuerwachen Wedding und Suarez, der Freiwilligen Feuerwehr Suarez, des Technischen Dienstes I und der ELW C-Dienst, sowie Mitarbeiter des Eisenbahnbundesamtes, Notfallmanager der S-Bahn und der DB AG, des Bundesgrenzschutzes und der Polizei teil. Übungsszenario war eine Rauchentwicklung in einem Viertelzug ca. 400 Meter vor der Ausfahrt ins Freie, der ein Verlassen des Zugpersonals und eines Teils der Fahrgäste zur Folge hatte. Es erfolgten Kontaktaufnahmen mit dem Notfallmanager der Bahn, dem BGS, der Polizei und dem Betreiber, die den Einsatz von Kräften der Feuerwehr für die Brandbekämpfung und die Menschenrettung von beiden Seiten des Tunnels ermöglichte. Dass diese Übung bereits einige Zeit später beim Feuer am Anhalter Bahnhof Früchte tragen sollte, ahnten die eingesetzten Mitarbeitern der verschiedenen Organisationsbereiche zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht.

03. Juni 2004; Notfallübung Betriebswerkstatt Britz der U-Bahn/BVG

Gemeinsame Notfallübungen mit der U-Bahn der BVG finden wiederkehrend statt, um die Kommunikationswege zu testen sowie Einsatzkonzepte auf ihre Brauchbarkeit und Einsatzkräfte auf ihren Ausbildungsstand zu testen.

An der Notfallübung nahmen Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Neukölln und Buckow sowie die ELW 5317 und 1517, Notfallmanager und Mitarbeiter der U-Bahn teil. Das angenommene Schadensereignis wurde in diesem Fall jedoch in eine überirdisch gelegene Reparaturhalle für U-Bahn-Waggons gelegt. Die Halle beherbergte 12 nebeneinander gelegene Gleise, die zu ca. 50% mit Waggons gefüllt waren. Angenommen wurde ein Feuer der in der Mitte der Halle aufgestellten Radsatzdrehmaschine. Die Meldung erfolgte durch den Pförtner aus der BMZ (Brandmeldezentrale). Nach Kontaktaufnahme mit dem U-Bahn-Personal wurden Maßnahmen der Erkundung, der Personensuche in verrauchten Bereichen, das Abschalten von deckenseitigen Fahrstromversorgungen und das Setzen von Kurzschließern veranlasst.

11. Juni 2004; Notfalltraining in der Tunnelübungsanlage im Bahnhof Jungfernheide der BVG

Bereits seit einigen Jahren finden Trainings zur Gewöhnung an die baulichen und technischen Verhältnisse einer unterirdischen U-Bahn-Verkehrsanlage statt. Nunmehr können Notfalltrainings in drei Szenenvarianten erfolgen:

1. Feuer und Rauch außerhalb eines Waggons (z.B. Stromversorgung)
2. Feuer und Rauch innerhalb eines Zuges (z.B. Polster)
3. Person unter Zug
4. ABC-Stoffe in U-Bahnanlage

Hierbei ist ggf. der Einsatz von Theaterrauch möglich. Im Vordergrund steht bei diesen Trainings der Test des Leistungsstandes der feuerwehrtechnischen Mitarbeiter des Einsatzdienstes. Die o.a. Einsatzszenarien sind an über dreißig festgelegten Übungsterminen von den Führungskräften der Feuerwachen frei wählbar.

Kosack
Direktion West

Grundsatz und Steuerung/ Serviceeinheiten/ Stab

Grundsatz und Steuerung	
Produkte	Grundsatz für alle Produktbereiche, Recht und Widersprüche, Steuerungsdienst, Psychosozialer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	31

Wegfall des 3. „Mannes“ auf den RTW und Personal für die Feuerwache Tiergarten

Die gravierendste Veränderung im Einsatzdienst der Berliner Feuerwehr seit Einführung des „EK 99“ (Einsatzkonzept) im Oktober 1999 wurde zum 1. April 2004 umgesetzt. Auf Weisung der Senatsverwaltung für Inneres müssen stufenweise bis zum Jahr 2006 127 Stellen im Einsatzdienst eingespart werden. Im Gegenzug wurden Ausbildungsmittel für die Einstellung von jeweils 50 Anwärtern des feuerwehrtechnischen Dienstes für die Jahre 2004 und 2005 bewilligt. Die einzusparenden 127 Stellen und der Personalbedarf für die Besetzung der FW Tiergarten, die ursprünglich am 2. Januar 2004 in Dienst gestellt werden sollte, waren aus dem Personalpotenzial zu gewinnen, das durch den Wegfall der 3. Funktion auf allen RTW der Berliner Feuerwehr freigesetzt wird. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte zum Stichtag 1. April 2004.

Die Personalausstattung der FW Tiergarten ist mit 37 Stellen im Einsatzdienst für die Besetzung von 8 Funktionen (LHF, DL und RTW) bemessen. Die Umsetzungen des zur Besetzung der FW Tiergarten vorgesehenen Personals erfolgte zum 2. Januar 2004, das Personal verblieb aber bis zum 31. März 2004 vorerst auf seinen Stammdienststellen. Bis zur tatsächlichen Indienststellung der FW Tiergarten am 1. Juli wurden die Fahrzeuge der FW Tiergarten mit dem dafür vorgesehenen Personal am 1. April auf der FW Moabit in Dienst gestellt.

Der Wegfall der 3. Funktion auf dem RTW hat verschiedene Auswirkungen auf das bestehende Einsatzdienstkonzept und erforderte verschiedene einsatztaktische Anpassungen: Seit 01.04.04 sind alle RTW nur noch 1 : 1 besetzt. Insgesamt werden 26 RTW fest besetzt, davon 16 RTW auf FW (kein Springerbetrieb mit LHF B) und weitere 10 RTW auf Stützpunkten. 64 RTW sind im S stehen 63 RTW auf FW/SP für die Ergänzung der LHF B auf sechs Funktionen zur Verfügung und 1 RTW ergänzt die Besetzung eines Löschbootes. Auf 32 FW wird ein LHF A mit vier Funktionen besetzt, das im Springerbetrieb mit zwei Funktionen einer Drehleiter ergänzt wird.

Darunter sind auch die LHF A der FW Tempelhof und Wannsee, die bisher Sonderfälle darstellten.

Zur Aufrechterhaltung des Staffellkonzeptes ist es erforderlich, alle LHF B mit einer zusätzlichen Funktion zu besetzen. Somit wird auf 28 Feuerwachen das LHF B mit vier Funktionen besetzt. Das LHF B der FW Hellersdorf wird weiterhin fest mit sechs Funktionen besetzt. Das TLF 24/40 auf der FW Charlottenburg-Nord wird ebenfalls einem LHF B vergleichbar mit vier Funktionen besetzt. Alle RTW-Besetzungen einer Feuerwache / Stützpunktwache mit einem LHF B füllen im Springerbetrieb die LHF B auf sechs Funktionen auf, ein Ausrücken von personalgeminderten LHF B (drei oder vier Funktionen) ist möglich und erfordert ggf. je nach Alarmierungsstichwort die Alarmierung von Zusatzeinsatzmitteln. Die bisher im Springerbetrieb von einer RTW-Besetzung besetzten LHF C wurden auf allen fünf Standorten (FW Charlottenburg-Nord, FW Zehlendorf, FW Lichterfelde, FW Tegel, FW Pankow) aus dem Konzept gestrichen.

Das Löschboot auf der FW Spandau-Süd wird mit drei Funktionen fest besetzt. Das TLF 24/50 der FW Köpenick wird mit zwei Funktionen fest besetzt. Der mit einer Funktion besetzte BF-RTW auf der FF Lübars wurde zur Stützpunktwache Hermsdorf verlagert und wird dort mit zwei Funktionen als RTW Hermsdorf/2 besetzt.

Nach Umsetzung der erforderlichen Veränderungen ergibt sich bei der Berliner Feuerwehr ein tägliches Funktionssoll von 572 Funktionen, 27 weniger als vor dem 01.04.2004. Der Personalbestand im Soll verringerte sich um 133 Stellen auf 2.703 Stellen im Einsatzdienst. Das durch die Reduzierung der 3. Funktion auf den RTW freigesetzte verfügbare Personal wird bis 2006 zur Durchführung zusätzlicher Rettungsassistentenlehrgänge genutzt. Diese sind insbesondere auf Grund vermehrter Pensionierungen von Rettungsassistenten in den nächsten Jahren durch Erreichen der Altersgrenze und der Einführung des NEF-Konzeptes dringend erforderlich.

Herweg
Leiter Grundsatz und Steuerung

SE Bau und Grundstücke	
Produkte	Facility Management, bauliche Unterhaltung, Planung von Neubauten, Betreuung von Mietobjekten
Anzahl der Mitarbeiter	56

Feuerwache Tiergarten eröffnet

Die Berliner Feuerwehr verfügt über 110 Liegenschaften, die bewirtschaftet und baulich wie technisch unterhalten werden müssen. Weiterhin werden von der SE BG auch die 38 Wasserrettungs-Stationen an Spree und Havel baulich und technisch unterhalten, wie auch die insgesamt 128 Mietwohnungen in den Dienstgebäuden.

Im Juli 2004 konnte endlich die Feuerwache Tiergarten im neu errichteten Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Hauptzollamtes Packhof an der Moltkebrücke unweit des Reichstages in Betrieb gehen. Hier wurden zum erstenmal Feuerwehr und Polizei auf einer Liegenschaft zusammen untergebracht. Allerdings gehört diese Liegenschaft nicht der Berliner Feuerwehr, sondern wird von der Polizei verwaltet. Die Einweihung fand am 8. September statt.

Für die Bewirtschaftung aller Gebäude (Strom, Gas, Wasser, Brennstoffe, Hausreinigung, usw.) mussten 4.591.234,- EUR aufgewendet werden. Für die bauliche und technische Unterhaltung wurden 1.539.890,- EUR, für die Beschaffung von Inventar (Möbel, Sportgeräte, usw.) 194.700,- EUR und für die Beschaffung von EDV-Möbeln 69.200,- EUR aufgewendet. Für Umzüge im Rahmen der Verwaltungsreform mussten rd. 10.000,- EUR aufgewendet werden. Den Mietausgaben, überwiegend für Kabelwege und Antennenbenutzung durch die SE IT, von rd. 24.674,- EUR standen Einnahmen aus der Vermietung der Wohnungen in Höhe von 695.670,- EUR gegenüber. Die Umsetzung der „Stellplatzanweisung“ erbrachte 2004 Einnahmen in Höhe von 49.562,- EUR. Die von der Haus- und Grundstücksverwaltung bewirtschafteten Gästezimmer auf den Feuerwachen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu größeren Veranstaltungen wie z.B. dem Berlin-Marathon sind sie bereits ein Jahr im voraus ausgebucht, aber auch das Pokal-Finale des DFB erreicht die Kapazitätsgrenze. Insgesamt verfügt die Berliner Feuerwehr über 13 Gästezimmer, durch die 8.500,- EUR an Einnahmen erzielt werden konnten.

Für die bauliche und technische Unterhaltung, die Modernisierung und Renovierung der bestehenden Feuerwehrgebäude, der Mietwohnungen und der Wasserrettungs-Stationen standen nach dem Haushaltsansatz 2.462.000,- EUR zur Verfügung. Diese konnten im Laufe des Jahres aufgestockt werden, so dass letztendlich insgesamt 2.750.000,- EUR zur Verfügung standen.

Auch das Jahr 2004 begann wieder ohne freigegebenen Haushalt. Damit war es wiederum nicht möglich, mit größeren Maßnahmen am Jahresanfang zu beginnen. Der Haushalt wurde im Mai freigegeben. So waren wir rd. 5 Monate des Jahres nur eingeschränkt handlungsfähig. Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten rd. 2835 Aufträge erteilt und bearbeitet werden, unter denen folgende Maßnahmen bemerkenswert sind:

Strangsanierungen im Gebäude der FW Marzahn	134.000 €
Erneuerung bzw. Neubau diverser Sektionaltoranlagen in den FW Schöneberg, FW Marzahn, FF Wartenberg	75.000 €
Einbau einer Abgasabsauganlage für 9 Stände in der FW Marzahn	68.000€
Strangsanierung und Umbau der sanitären Anlagen in der FW Lichtenberg	57.000 €
Strangsanierungen für Mietwohnungen in den FF Buchholz und Heinersdorf	44.000 €
Einbau einer Heizung für die Reservehallen der FW Weißensee	35.000 €
Erneuerung von Fenstern und Türen in den FF Buchholz und Heinersdorf	34.000 €
Erneuerung der Gasleitungen in der FW Kreuzberg und der FW Tegel	33.000 €
Strangsanierung und Umbau der sanitären Anlagen in der FW Moabit (2. BA)	30.000 €
Einrichtung des Schulungsraumes ANT in der FW Lichtenberg	27.000 €
Videountersuchung der Grundleitungen auf dem Hof der FW Treptow	20.000 €

Aufgrund der schlechten Finanzlage und der Haushaltssperre konnten nicht alle geplanten Vorhaben umgesetzt werden. Daran wird sich aufgrund der allgemein schlechten Haushaltslage leider auch in absehbarer Zeit nichts ändern.

Moritz
SE Bau und Grundstücke

SE Fahrzeuge und Geräte	
Produkte	Fahrzeug- und Gerätebeschaffung, Fahrzeuge- und Geräte des Katastrophenschutzes, Instandhaltung der Fahrzeuge und Geräte, Wasserversorgung, Bekleidungskammer, Desinfektion, Technischer Dienst.
Anzahl der Mitarbeiter	294 (davon 158 TD)
Produktmengen	834 Fahrzeuge (incl. Abrollbehälter, Arbeitsmaschinen, Anhänger und Boote), 50 Fahrzeugneubeschaffungen Reparaturaufträge: 5.446 Fahrzeugprüfungen: 1.464 Arbeitsstunden: 62.900 Material für Eigenleistung: 714.500 € Fremdleistungen: 1.183.500 €

Die Fahrzeuge der Feuerwehr werden älter

Noch lebt sie, die Technik der Berliner Feuerwehr. Noch fahren die alten Fahrzeuge, noch funktionieren alte Geräte und Ausstattungen! Was die größte deutsche Feuerwehr braucht, sind ausreichende Finanzmittel, um die Schlagkraft der Wehr auch in Zukunft erhalten zu können. Nahezu 300 Fahrzeuge haben ihre geplante Nutzungszeit überschritten. Das ist mehr als 1/3 des gesamten Fuhrparks. Vor allem die Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen weisen zunehmende Alterungserscheinungen auf. Alte Fahrzeuge sind verbraucht und reparaturanfälliger. Aber auch die Anforderungen, die an ein Löschzugfahrzeug gestellt werden, vor allem an dessen Beladung, unterscheiden sich grundlegend von den Anforderungen, die vor 15 Jahren Gültigkeit hatten. Die zunehmende Mobilisierung auf unseren Straßen erfordern kleine, wendigere und schnelle Fahrzeuge, um noch halbwegs in einem vertretbaren Zeitrahmen eine Einsatzstelle erreichen zu können. Daraus ableitend wären, unabhängig vom Alter unserer Fahrzeuge, enorme Anstrengungen notwendig, um dem zu genügen. Ein weiteres Problem im Zuständigkeitsbereich der SE Fahrzeuge und Geräte ist die Schutzkleidung. Es ist geboten, umgehend die alte Schutzkleidung durch moderne zu ersetzen, um den Hitzestress, dem die Feuerwehrleute ausgesetzt sind, zu reduzieren. In Zukunft muss es wieder möglich sein, Umgebungstemperaturen frühzeitig wahrnehmen zu können. Das taktisch richtige Vorgehen und Verhalten unserer Einsatzkräfte am Gefahrenschwerpunkt schützt sie selbst und nützt anderen.

Wie im Jahr 2003 konnten für 8,1 Mio € Neufahrzeuge und Geräte in Dienst gestellt werden. Dieses waren:

- 9 Löschhilfeleistungsfahrzeuge
- 1 Tanklöschfahrzeug
- 3 Hubrettungsfahrzeuge
- 3 Gerätewagen, Abrollbehälter
- 4 Notarzteinsatzfahrzeuge oder Notarztwagen
- 15 Rettungswagen
- 2 Lastkraftwagen
- 13 Einsatzleitfahrzeuge, PKW und MTF
- div. Geräte, technische Einrichtungen, Verbrauchsmittel
- 3 Sonstige Fahrzeugaufrüstungen
- div. Ausstattung Dienst, Schutzkleidung sowie Schutzgeräte

Rettungswagen

Im Jahr 2004 wurde die Konzeption unserer Rettungswagen grundsätzlich verändert. Immer wieder gab es Probleme mit einer seitlichen Schiebetür, die Ausfallzeiten infolge von Reparaturen nach sich zogen. Ein Musterfahrzeug wurde gebaut, das über eine luftgefederte Hinterachse mit verbessertem Komfort für die Patienten, einer seitlichen Drehtür (statt der Schiebetür), einem Tragesessel (nun entgegen der Fahrtrichtung angeordnet) sowie über eine Vergrößerung von Stauräumen und Ablageflächen verfügt. Dieses Musterfahrzeug wurde von den Einsatzkräften positiv bewertet, ist weniger anfällig und wird in den nächsten Jahren zum Standard im Notfallrettungsdienst.

Dietschke
Leiter SE Fahrzeuge und Geräte

SE Aus- und Fortbildung	
Produkte	Fwt. Grundausbildung, Aus- und Fortbildung Rettungsdienst, Fortbildung fwt Dienst, funktionsbezogene Fortbildung, externe Lehrgänge
Anzahl der Mitarbeiter	106

Atemschutznotfalltraining (ANT)

Die Rettung von in Not geratenen Feuerwehrleuten stellt, wie bei Übungen auf verschiedenen Feuerwachen festgestellt wurde, die beteiligten Mitarbeiter vor erhebliche Probleme. Um die Handlungssicherheit unserer Mitarbeiter in dieser schwierigen Situation zu erhöhen, wird seit Herbst 2004 ein Atemschutznotfalltraining angeboten.

Der Lehrgang dauert drei Tage und umfasst jeweils acht Unterrichtsstunden. Jeder Lehrgang besteht aus zwei Staffeln. Die Teilnehmer einer Staffel kommen aus der gleichen Wachabteilung. Wesentliche Lehrinhalte sind: FwDV 7 (Atemschutz), UVV, Suchmethoden, Nutzung des Notfallsets Atemschutz, Crash-Rettung und Rettung mit Rettungswindel und mit Korbtrage. Es ist beabsichtigt, für alle atemschutztauglichen und Einsatzdienst leistenden hauptamtlichen Mitarbeiter bis zum „Amtmann-Zugführer“ innerhalb von einem bis maximal eineinhalb Jahren ein Atemschutznotfalltraining durchzuführen. Danach bzw. zum Teil parallel hierzu soll die Schulung für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren erfolgen. Um diesen Zeitplan einhalten zu können, müssen jede Woche drei bzw. vier Lehrgänge parallel angeboten werden. Hierzu wurde für jede Direktion ein Ausbildungsteam gebildet.

Damit der Lehrgang möglichst reibungsfrei in den regulären Dienstbetrieb der 24-Stundendienst-Feuerwachen integriert werden kann, findet er am zweiten, dritten und vierten Tag des viertägigen Freiblocks statt. Die terminliche Koordinierung der Ausbildung liegt in der Hand der Direktionen. Die inhaltlichen Vorgaben erfolgen durch die Teamleiter, die Mitarbeiter der SE AF sind. Von diesen wurden einheitliche Lehrunterlagen herausgegeben und werden ggf. aktualisiert. Der SE AF obliegt die Qualitätsüberwachung.

Um für die Mitarbeiter der Feuerwachen unnötig lange Anfahrtswege zu vermeiden, wird die Ausbildung dezentral an drei verschiedenen Orten angeboten. Für die Direktion West an der SE AF, für die Direktion Süd auf der FW Tempelhof und für die Direktion Nord auf der Feuerwache Lichtenberg bzw. Marzahn. Für jeden Lehrgang werden drei Lehrkräfte benötigt. Das Ausbildungspersonal, das speziell für diese Aufgabe geschult wurde, wird von den Direktionen gestellt.

Die Mitarbeiter werden bei den praktischen Übungen sehr stark gefordert sollen aber nicht überfordert werden. Die Erstellung des Atemschutznotfalltrainings und die Erprobung wurde von Mitarbeitern der Arbeitssicherheit begleitet.

Für eventuelle Notfälle stehen bei jeder praktischen Übung ein Notfallkoffer und ein Defibrillator einsatzbereit zur Verfügung. Es wird sichergestellt, dass in jedem Lehrgang mindestens ein Rettungsassistent mit Defi-Berechtigung qualifizierte Hilfe leisten kann. Für die Durchführung der Lehrgänge waren umfangreiche Voraussetzungen zu erfüllen, unter anderem die Beschaffung von zusätzlichen Behälter- und Einsatzgeräten sowie die Beschaffung von 50 Notfallsets Atemschutz, die Bereitstellung von 140 Stück „Poolkleidung“, die Sicherstellung der Reinigung und Überprüfung der BG und der Lungenautomaten, der Reinigung der Schutzkleidung und die Bereitstellung von Getränken.

Das Atemschutznotfalltraining stellt eine wichtige Verbesserung der Sicherheit der Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr dar. Hierfür wird großer personeller und materieller Aufwand betrieben. Die Resonanz auf das Atemschutznotfalltraining ist durchweg positiv. Wir hoffen alle, dass es nie zu einem Atemschutznotfall kommt. Wenn aber doch, so wollen wir doch gut darauf vorbereitet sein.



Dr. Pfafferoth
Leiter SE Aus- und Fortbildung

SE Informationstechnik	
Produkte	Einsatzleitwagen (ELW 3) und Fernmelde-Einsatzdienst, Bürokommunikation, DV-Spezialsysteme (Leitstelle, Gebührenabrechnung, u.a.), Alarmierungstechnik, Kommunikationstechnik
Anzahl der Mitarbeiter	121

Umstrukturierung im Kommunikationsbereich

Im Jahr 2004 wurde die Einführung des erneuerten Systems FAS (Feuerwehr-Abrechnungs-System) umfassend vorbereitet. Das im Jahr 1988/89 beschaffte System FAS 1.0 wurde den veränderten Rahmenbedingungen nicht mehr gerecht. Eine Anpassung an neue gesetzliche Vorgaben (Kostensersatz für die Abrechnung der technischen Hilfeleistungen) kann auf Grund der veralteten Hard- und Software wirtschaftlich nicht sinnvoll umgesetzt werden.

Die Inbetriebnahme der neuen Software ist für das II. Quartal 2005 geplant.

Im Verlaufe des Jahres 2004 wurden im Leitstellensystem IGNIS weitere Verbesserungen vorgenommen. Die Datenbankserver der Leitstelle wurden zum Teil erneuert. Alle Datenbankserver erhielten ein neues Betriebssystem und ihre Leistungsfähigkeit wurde deutlich verbessert. Die Datenbanksoftware wurde an die neuen Erfordernisse angepasst. Die Zusammenführung des Bürokommunikations- und Alarmierungsnetzwerkes wurde abschließend geplant. Der Teil Bürokommunikationsnetz wurde bereits fertiggestellt und in Betrieb genommen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme für den Teil Alarmierungsnetz erfolgen demnächst.

Im Jahr 2004 wurden 830 Störungen an APC im Bürokommunikationsnetz und 97 Störungen an IGNIS3-Rechnern behoben, 334 APC wurden ausgetauscht. Der Austausch der Wach-PC auf neuere Modelle mit Windows XP wurde abgeschlossen, alle Berufsfeuerwachen sind jetzt mit 3 APC über das BK-Netz verbunden.

Auf ca. 200 PC der Integrierten Personalverwaltung musste eine neue Version der Anwendungs- und Verschlüsselungssoftware installiert werden. In diesem Zusammenhang wurden auch diese Rechner auf Windows XP umgestellt oder getauscht. Trotz der Möglichkeit, schon viele Fehler über Remoteverbindungen beheben zu können, wurden mit den dem Fachbereich zugeordneten Fahrzeugen 37.703 km für Reparatur- und Wartungsarbeiten zurück-gelegt. Es wurde 2004 der Ausbau des Servernetzes vervollständigt. In diesem Zusammenhang wurden folgende Projekte realisiert:

- Aufbau einer Public Key Infrastruktur für Active Directory - Aufbau von Zertifikatsanmeldung, E-Mail Verschlüsselung und Signatur im Feuerwehrnetz
- Serveranbindung und Umstellung auf das Gigabitnetz
- Erneuerung des zentralen Faxservers
- Aufbau von Sicherheitsregeln mit Gruppenrichtlinien
- 450 Benutzer wurden durch Umsetzungen und Neueinrichtungen eingepflegt
- Anbindung von 3 NAW-Stützpunkten
- automatische externe E-Mailanbindung (POP Beamer)
- diverse Softwareupdates
- Gekos Systemumbau

Der User-Help-Desk, der Hilfeersuchen der Anwender über die Telefon-Hotline (PC-Hotline) oder die Service-Adresse (Service PC Hotline) entgegennimmt, konnte bei der Verarbeitung der Fehlermeldungen (Level 1) viele Fehler schon im Kundengespräch und/oder über die Managementkonsole beseitigen, so dass für die nachgeschalteten Sachgebiete nur noch die Problemfälle des Level 2 Supports zu erledigen waren.

Darüber hinaus wurde das Jahr 2004 durch zwei weitere wesentliche Aufgaben geprägt, die Aufgabe des Feuerwehrstandortes Stockholmer Str. und die Indiennahme der Feuerwache Tiergarten. Der Feuerwehrstandort Stockholmer Str. wurde 1913 als Feuerwache eingeweiht und ab 1967 als zentraler Standort der Fernmeldeabteilung genutzt. Die „Stockholmer Str.“ wurde zum wichtigen Netzknoten der Fernmeldeverbindungen ausgebaut und war Anlaufstelle für alle Probleme rund um die Kommunikation. Der Umzug der SE Informationstechnik zum „Kompetenzzentrum Technik“ am Standort Nikolaus-Groß-Weg war mit umfangreichen Baumaßnahmen und technischen sowie logistischen Arbeiten verbunden, um die Funktionalität der Informationstechnik auch aus dem Charlottenburger Standort zu gewährleisten. Mit einer zünftigen Feier verabschiedete sich die Berliner Feuerwehr vom Standort Stockholmer Straße.

Bei der Feuerwache 1700 – Tiergarten – gelang es der SE IT, die notwendigen Vorarbeiten für die Indienstnahme der Feuerwache innerhalb eines kleinen Zeitfensters zu realisieren. Umfangreiche Absprachen mit den Nutzern sowie mit Betreibern von IT-Techniken waren notwendig, um die neue Feuerwache in unser Gesamtnetz zu integrieren. In diesem Prozess wurden auch die konkreten Anforderungen der Nutzer umgesetzt.

Im Kompetenzzentrum Technik am Standort Nikolaus-Groß-Weg werden turnusmäßige Fahrzeugüberprüfungen (TÜV) bei der Serviceeinheit Fahrzeug- und Geräte genutzt, um die festinstallierte Funktechnik zu überprüfen.

Im Jahr 2004 wurden durch die Berliner Feuerwehr ca. 49 km neuer LWL-Strecken gebaut. Besonderes Augenmerk wurde auf die Erschließung neuer Standorte gelegt. So wurden 4 NAW/ NEF und 2 FF-Standorte neu erschlossen. Die Erschließung bildet die Grundlage für den Anschluss der betreffenden Standorte an das Telefon-, Alarmierungs- und Bürokommunikationsnetz der Berliner Feuerwehr. Darüber hinaus wurden ca. 36 km Kupferkabelstrecken modernisiert. Für die Anbindung kleiner Standorte an die Netze der Feuerwehr wurde ein Konzept erarbeitet, das den besonderen Anforderungen kleiner Standorte (FF) Rechnung trägt und sich an den Rufnummernplänen der Berufsfeuerwachen orientiert.

Das Konzept findet erstmals auf dem NEF-Standort Neukölln Anwendung und wird 2005 auf weitere Standorte übertragen. Im Jahr 2004 konnte die Investitionsmaßnahme zum Aufbau von Gefahrenmeldesystemen in allen Feuerwachen abgeschlossen werden. Dadurch wird nicht nur der Brandprävention in den Feuerwachen Rechnung getragen, sondern auch das (unberechtigte) Betreten der Dienststellen überwacht.

Für das Atemschutznotfalltraining wurden kurzfristig zwei Schulungsräume mit einer modernen Medien- und Präsentationstechnik ausgestattet.

Im Alltagsgeschäft wurden durch die Fachbereiche etliche Serviceleistungen zur Gewährleistung einer gleichbleibend guten Qualität des Übertragungsnetzes, der Sprachverständigung im Telefondienst, der Funkgeräte und der Alarmierungsgeräte erbracht. So wurden u.a. 666 tragbare Funkgeräte inklusive des Zubehörs, 986 Meldeempfänger überprüft und repariert, aber auch 250 Stromversorgungsanlagen systematisch gewartet und 600 Batterien in mobilen oder stationären Stromversorgungsanlagen (USV) gewechselt.

Raffelt
Leiter SE Informationstechnik



FW Tiergarten

Stab	
Produkte	Beschwerdemanagement, Ideenmanagement, Gremienarbeit, Freiwillige Feuerwehr, Korruptionsprävention, Öffentlichkeitsarbeit und Feuerwehrmuseum, Arbeitssicherheit
Anzahl der Mitarbeiter	21

Interne Revision und Korruptionsprävention

Schwerpunktmäßig wurden im Jahr 2004 Beratungen und Prüfungen zur Korruptionsprävention durchgeführt. Die Zielsetzung dieser Aufgabe liegt darin, im Vorfeld die in den Beratungsgesprächen unter korruptions-relevanter Betrachtung erkennbar gewordenen Gefahren im Umgang mit Angeboten jeglicher Art an Angehörige der Fw aufzuzeigen. Insgesamt wurden diesbezüglich **178 Vorgänge** bearbeitet. Davon sind **55 Vorgänge** in Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde (SenInn AGK) geprüft worden. Gegen **2** Firmen ist seitens der „Staatsanwaltschaft für Korruptionsdelikte“ von Amts wegen ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachtes der Vorteilsgewährung nach § 333 StGB eingeleitet worden.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Anzahl der zu bearbeitenden Vorgänge zunimmt. Daraus ist zu schließen, dass die Mitarbeiter mittlerweile wesentlich sensibler auf diesbezügliche Angebote von Firmen oder Bürgern reagieren und mögliche Gefahren selbst erkennen.

Auch im Jahr 2004 mussten insgesamt 13 anlassbezogene Prüfungen im Rahmen der 'Internen Revision' durchgeführt werden, wovon in **7 Fällen** entsprechende disziplinarrechtliche Konsequenzen durch den zuständigen Bereich geprüft wurden. Bei **4 Vorgängen** führten interne Überprüfungen und Strafanzeigen von Dritten zur Aufnahme von Ermittlungen des LKA. Vergaberechtlich betreut wurden im Berichtsjahr **17 Verfahren**.

Da die Aufsichtsbehörde im Vergabebereich nur noch im Rahmen des Sponsoring tätig ist und die Feuerwehr über den diesbezüglich erforderlichen juristischen Beistand noch nicht verfügt, wurde die Prüfung der EU-weiten Ausschreibungen durch einen externen Rechtsanwalt unterstützt. Von den 17 Verfahren konnten 16 unbeanstandet abgeschlossen werden, in einem Verfahren rief ein Bieter die Vergabekammer an, zog seinen Antrag allerdings später zurück, ein weiteres Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Schleiernick
Stab 4



Silvesterkampagne

SE Einsatzlenkung, Leitstelle	
Produkte	Einsatzführung, Statistik, Einsatzplanung, Sonderveranstaltungen
Anzahl der Mitarbeiter	141

SE Personalservice	
Produkte	Zahlbarmachung von Bezügen, Löhnen und Gehältern, Personalservice, Disziplinarangelegenheiten, Dienstreisen
Anzahl der Mitarbeiter	39

SE Finanzen und Innere Dienste	
Produkte	Postverteilung, Organisation, Einnahmewirtschaft, Haushalt, Stellenwirtschaft, Medizinischer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	59

Gesundheitsmanagement

Warum Sport? Die Frage kann nur darauf zielen, dass wir immer antworten: "Mens sana in corpore sano „ oder auf deutsch: Eine gesunde Seele in einem gesundem Körper. Weiter erwartet die Bevölkerung von den Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr körperliche Fitness und gute gesundheitliche Konstitution. Diesen Forderungen folgend gibt es seit Oktober 2003 bei der Berliner Feuerwehr das Sportförderprogramm als Pilotprojekt. Nach anfänglich 200 Teilnehmern wurde das Projekt 2005 auf 700 Teilnehmer erweitert. Erste Ergebnisse zeigen, dass durch individuelle

- aber regelmäßige- sportliche Aktivitäten, die Gesundheit gefördert wird und die Krankheitsquote sinkt. Sicher keine neue Erkenntnis, doch ist es im Rahmen des Programms wichtig, auch die Mitarbeiter zu sportlichen Aktivitäten zu motivieren, die sonst nicht regelmäßig trainieren würden. Das Projekt zeigt weiter, dass der Berliner Feuerwehr die Fitness ihrer Mitarbeiter sehr wichtig ist. Somit ein positives Signal an die Politik und gegenüber den Berlinerinnen und Berlinern. Abschließend muss noch berichtet werden, dass alle freiwillig teilnehmen und diese mit viel Freude und Engagement bei der Sache sind.

Stegemann
Leiter der Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement

Personalrat bei der Berliner Feuerwehr

Das Berichtsjahr 2004 war wie in den Jahren zuvor geprägt durch die desolante Finanzlage Berlins und deren Auswirkungen auf die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr. Besonders schmerzlich war die Übertragung der Aufgabe der Personalaktenverwaltung einschließlich des Personals und der Stellen von der Berliner Feuerwehr zum Polizeipräsidenten von Berlin. Dies hat zur Folge, dass die Sachbearbeitung beim Landespolizeiverwaltungsamt durchgeführt wird, die Personalhoheit liegt weiterhin bei der Berliner Feuerwehr. Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich auf eine neue Arbeitsumgebung einstellen, die Wege der Vorgangsbearbeitung werden durch die Verlagerung verlängert. Es ist zu befürchten, dass durch weitere Zusammenlegungen von Bereichen der Berliner Feuerwehr zu anderen Landesbehörden der Feuerwehr weitere Beschäftigte verloren gehen.

Als problematisch ist aus Sicht des Personalrates die Abschaffung bzw. die Reduzierung der Löschboote der Berliner Feuerwehr zu sehen. Aufgrund der finanziellen Situation hat die Behörde beschlossen, keine neuen Löschboote zu beschaffen und an Stelle der drei Stützpunkte nur noch auf der FW Spandau-Süd ein Löschboot zu stationieren. Um die Hilfeleistung bzw. Brandbekämpfung auf den Berliner Gewässern weiterhin sicherzustellen, ist eine Kooperation mit der Berliner Wasserschutzpolizei vertraglich vereinbart worden. Hierzu sind vorhandene Polizeiboote mit Einrichtungen zur Brandbekämpfung nachgerüstet worden und sollen bei Bedarf durch Feuerwehrpersonal verstärkt eingesetzt werden. Aufgrund der fehlenden Arbeitsplatzbeschreibung und Gefährdungsanalyse sowie der Beschreibung der Kompetenzen im Einsatzfall sind die Folgen für die Beschäftigten nicht abzusehen. Besondere Aufmerksamkeit der Personalvertretung forderte die Einführung des neuen Beurteilungswesens für die Beamten des feuerwehrtechnischen Einsatzdienstes, da im Berichtsjahr 2004 die Frist zur endgültigen Einführung des neuen Beurteilungswesens abgelaufen ist.

Die Ausführungsvorschriften zum Beurteilungswesen mussten durch Erarbeitung einer Geschäftsanweisung auf die besonderen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Feuerwehr ausgestaltet und umfangreiche Beurteilerschulungen sowie Koordinierungsgespräche durchgeführt werden. Um den ständig wachsenden Anforderungen und Veränderungen der Personalratstätigkeit gerecht zu werden, hat sich der Personalrat durch zahlreiche Schulungen qualifiziert.

Wir müssen als Personalrat feststellen, dass die stetig steigenden Ansprüche an die Qualität der Aufgaben der Feuerwehr zu einer steigenden Belastung jeder/s einzelnen Beschäftigten bei der Berliner Feuerwehr führt. Beispielhaft sind hier die gestiegenen Anforderungen im Rettungsdienst zu nennen, wodurch ein immenser Ausbildungs- und Schulungsaufwand für im Rettungsdienst verantwortliche Beschäftigte entsteht.

Weiterhin sind durch Veränderungen in der Feuerwehrdienstvorschrift 7 (Atemschutznotfalltraining) weitere, körperlich sehr anspruchsvolle, Schulungen und Übungen aus der Freizeit heraus durchzuführen.

Die Einführung von SNAP (Standardisiertes Notruf Abfrage Protokoll) wird die Arbeit des Personalrates weiterhin in Anspruch nehmen. In diesem Zusammenhang war der Personalrat ebenfalls im Arbeitskreis Leitstelle eingebunden, der sich damit beschäftigte, für die Leitstelle einen neuen Dienstplan sowie eine Neuverteilung der Bereitschaftszeiten zu erarbeiten. Hier konnte ein einvernehmlicher Erfolg erzielt werden.

Abschließend ist zu erwähnen, dass durch die im Jahre 2004 durchgeführten Personalratswahlen ein Großteil der Personalratsmitglieder in ihrer Tätigkeit bestätigt wurden und interessierte neue Kollegen hinzugekommen sind, die bereit sind, sich für die Interessen ihrer Kollegen einzusetzen. Die hierdurch erreichte gute Zusammenarbeit aller Personalratsmitglieder kommt dabei den Beschäftigten zugute.

Krzizanowski
Vorsitzender des Personalrats

Frauenvertretung

Am 7. Dezember 2004 stand erneut die Wahl zur Frauenvertreterin an.

Einige mögen sich fragen, was sind eigentlich die Aufgaben und Rechte der FrV? § 17 (1) Landesgleichstellungsgesetz (LGG) legitimiert die FrV, dass sie an allen personellen und organisatorischen Maßnahmen (auch der männlichen Beschäftigten) zu beteiligen ist. Lediglich die Beteiligung an sozialen Maßnahmen beschränkt sich auf die weiblichen Beschäftigten. § 17 (2) LGG räumt der FrV explizit Beteiligungsrechte an Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren, Bewerbungsgesprächen etc. und ein generelles Informationsrecht ein, um nur einen kleinen Auszug aus dem LGG aufzuzeigen. Folglich ist es für eine Frauenvertreterin bei einer derartigen Aufgabenvielfalt aus qualitativer und quantitativer Sicht notwendig, Schwerpunkte der Arbeit zu setzen. Ein sehr heikles Thema war das Projekt Landesämter (ProLa), in dem letztlich die Übertragung der Aufgabe der Personalaktenverwaltung einschließlich der Stellen und dem Personal von der Berliner Feuerwehr zum 15.2.2005 zum Polizeipräsidenten in Berlin vollzogen wurde. Die Verunsicherung und Ängste der betroffenen Kolleginnen und Kollegen waren enorm, da sie u. a. befürchteten, anschließend in den Zentralen Stellenpool versetzt zu werden. Die Veränderungen in der Altersteilzeit, die kw Problematik, ProLa sowie der Abschluss des Tarifvertrages mit der vorgeschriebenen Verkürzung der Arbeitszeit und den Einkommensverlusten der Tarifbeschäftigten um 8, 10 und 12 % und dadurch notwendige Anpassung der zahlreichen Wechseldienst- bzw. Dienstplanmodelle hatte eine enorme Beratungstätigkeit meinerseits zur Folge. Die anstehenden Veränderungen am Arbeitsplatz, die immer zunehmende Arbeitsverdichtung führten immer mehr zur Verunsicherung, Konkurrenzdenken und Spannungen in den Tätigkeitsbereichen, sodass ich als Mitglied der Beratungskommission resultierenden Beratungskommission und Ermittlungsstelle Beschäftigtenschutz und zugleich in der Funktion als FrV gebeten wurde, vermehrte Konfliktanalysen und -gespräche in den betroffenen Bereichen zu führen, um wenigstens den Versuch zu starten, ein akzeptables Arbeitsklima wiederherzustellen.

Die andauernde desaströse Finanz- und Haushaltslage reduzieren die gesetzliche und verfassungsrechtlich vorgeschriebene aktive Gleichstellungsverpflichtung und Frauenförderung auf ein Minimum, sodass sich die Aufgabenerledigung bzw. -Umsetzung des LGG auf dem Sektor der Schadensbegrenzung befindet. Zum Abschluss möchte ich jedoch auch etwas Positives erwähnen: Zum 1. Oktober 2004 konnten eine Brandmeisteranwärterin und 38 Brandmeisteranwärter auf Widerruf ernannt werden. Im Juni 2004 forderte die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen gem. § 19 LGG (Berichtspflicht des Senates gegenüber dem Abgeordnetenhaus) von der Berliner Feuerwehr u. a. Erhebungsdaten zum 7. Bericht über die Umsetzung des LGG ein. Dem Bericht (Berichtszeitraum vom 01.07.2002 bis 30.06.2004) konnte im Hinblick auf die Frauenquote folgendes entnommen werden: Entwicklung der Frauenquote

Gesamt:

von 4,3 % 2002 auf 5,0 % 2004

Höherer Dienst

von 7,5 % 2002 auf 9,3 % 2004

Gehobener Dienst

von 12,4 % 2002 auf 13,7 % 2004

Mittlerer Dienst

von 2,6 % 2002 auf 3,4 % 2004

Dem Interesse der Beschäftigten, Teilzeitarbeit in Anspruch zu nehmen, konnte in vollem Umfang entsprochen werden. Im Berichtszeitraum wurden 60 neue Anträge auf Teilzeit, davon 50 Anträge auf Altersteilzeit gestellt. Von den 60 Neuanträgen wurden 15 von Frauen gestellt.

Damit befinden sich 96 Dienstkräfte in Teilzeit, davon 34 Frauen. Somit liegt der Anteil der Frauen bei 35,4 %. In dem Berichtszeitraum wurden 278 Fortbildungsveranstaltungen von Frauen wahrgenommen. Die große Fortbildungsbereitschaft und der Umstand, dass diese auch von den Vorgeordneten unterstützt wird, finde ich sehr begrüßenswert.

Mein besonderes Engagement gilt auch der Qualifizierung der weiblichen Beschäftigten im Rahmen der Personalentwicklung i. S. des LGG und dem Verwaltungsreformgrundsatzgesetz - VGG -.

Wenngleich die Prozentzahlen der Erhöhung der Frauenquote doch recht mager ausfallen, so ist dies in Zeiten von Stellenabbau, Arbeitsverdichtung und einer miserablen Haushaltslage ein kleiner Lichtblick!?

Gottschalk
Frauenvertreterin

Der Psychosoziale Dienst der Berliner Feuerwehr

Der Psychosoziale Dienst ist ein Fachgebiet im Bereich von „Grundsatz und Steuerung“. Im Jahr 2004 konnte eine erhöhte Inanspruchnahme der Angebote des Psychosozialen Dienstes verzeichnet werden, insbesondere die Anfragen von Führungskräften, die eine Beratung zur Führung von Mitarbeitern in psychosozial schwierigen Situationen erwünschten (Supervision). Des Weiteren ist positiv zu vermerken, dass die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr aufgrund zahlreicher feuerwehrinterner Informationsveranstaltungen die Aufgabenpalette des psychosozialen Dienstes immer besser kennen und auch bei Beratungsanfragen zwischen der Beratungsstelle in der FW Zehlendorf und dem Einsatznachsorgeteam ENT gut unterscheiden konnten.

Die Beratungsstelle des Psychosozialen Dienstes in der FW Zehlendorf ist eine innerbetriebliche Einrichtung, die den Beschäftigten im Jahr 2004 neben Krisenberatung auch tätigkeitsbezogene Beratung (Supervision) angeboten hat. Die Beratungsanfragen haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen (siehe Statistik). Beraten wird nach folgenden Prinzipien:

- Lösungsorientiert und vor dem Hintergrund des persönlichen Umfeldes (Kollegen, Vorgesetzte, Familie, Freunde),
- Entlastung schaffend, Orientierung bietend,
- Veränderung und Entwicklung ermöglichend,
- Außenperspektiven einbringend,
- die persönlichen Ressourcen stärkend.

Mitarbeitern in schwierigen Lebenssituationen wird Beratung und Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen angeboten. Beispielsweise bei:

- Suchtproblemen (Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Spielen, Essstörungen),
- psychischen und sozialen Notlagen (Beziehungsprobleme, Trennungssituationen, Schulden, psychische Erkrankungen, Angst- und Panikattacken, Depressionen, Schlafstörungen, Burnout-Syndrom, Suizidgefährdung),
- posttraumatischer Belastungsstörung (Schwere Dienstunfälle, Trauma mit Dienstbezug).

Es findet auch eine Begleitung während und nach Klinikaufenthalten statt.

Die 2 Mitarbeiter der Beratungsstelle arbeiten mit den Suchtkrankenhelfern der Berliner Feuerwehr und vielen spezialisierten Einrichtungen und Kliniken effektiv zusammen.

Das Einsatznachsorgeteam ENT des Psycho-sozialen Dienstes

Die ENT-Rufbereitschaft wird von 15 speziell qualifizierten Feuerwehrmännern wahrgenommen, die ihren Dienst „ganz normal“ auf Feuerwachen versehen. Sie wurden in 2004 für eine ganze Reihe von Gruppen- und Einzelgesprächen zur Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen angefragt (siehe Statistik). Besonders umfassend war ihre Arbeit nach dem Einsatz in der Beusselstraße mit zwei schwerverletzten Kameraden.

Im Rahmen der Tsunami-Katastrophe in Südostasien haben zwei Mitarbeiter des ENT ehrenamtlich in der bundesweiten Koordinierungsstelle „Hilfe für Helfer“ die psychosoziale Unterstützung für aus Asien zurückkehrende Einsatzkräfte koordiniert.

Aufgabenfelder des Psychosozialen Dienstes im Jahr 2004 im Überblick:

- Organisation der Psychosozialen Unterstützung für Opfer, Angehörige und Einsatzkräfte bei Großschadensereignissen, Qualifizierung von Beschäftigten zum Fachberater Psychosoziale Unterstützung.
- Wahrnehmung der Sachverständigenaufgabe für das Land Berlin im projektbegleitenden Arbeitskreis von 3 Forschungsvorhaben des BMI im psychosozialen Bereich
- Beratungsstelle FW Zehlendorf (Organisation, Beratung, Netzwerk mit spezialisierten Einrichtung, Ärzten, Kliniken).
- Leitung des ENT und Qualifizierung der nebenamtlich tätigen ENT-Mitarbeiter und Suchtkrankenhelfer.
- Curricula und Konzeptionen für Seminare im psychosozialen Bereich erstellt, Seminare und Unterrichte an der SE AF durchgeführt.
- Geschäftsanweisung Suchtprävention und Einsatznachsorge erarbeitet
- Federführung bei der Vernetzung der Einsatznachsorge mit weiteren Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Land Berlin.

In 2004 wurden folgende Ziele erreicht: Eigene Fürsorgesysteme wurden bei einigen Organisationen gegründet beziehungsweise erweitert und Alarmierungswege geklärt. Organisationsübergreifende gemeinsame Einsatznachsorgeaus- und fortbildungen nach CISM wurden in 2004 durchgeführt, so dass im Land Berlin bei Großschadensereignissen nun auf ein Pool von ca. 60 nach CISM qualifizierten Einsatzkräften zurückgegriffen werden kann.

G. Heise
Psychosozialer Dienst

Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS)

Unfallmeldungen an AGS bei der Berliner Feuerwehr 2004 (Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr)	
Meldepflichtige Unfälle	
Brandbekämpfung	21
Rettungsdienst	15
Arbeitsunfälle Einsatzdienst	51
Wegeunfälle	21
Dienstsport	59
Arbeitsunfälle sonstige Tätigkeiten	52
Summe	219
Vorsorgliche Meldungen wegen Infektionsgefahr im Rettungsdienst	
sonstige Meldungen (bis 3 Tage Ausfallzeit)	63
Summe der Meldungen bei AGS	215
Summe der gemeldeten unfallbedingten Ausfalltage	497
Aufschlüsselung der meldepflichtigen Unfälle bei Einsätzen	
Weg zum Einsatzfahrzeug	2
Weg zur Einsatzstelle	6
Krankentransport	8
Verkehrsunfälle mit Sonderrechten	4
Verkehrsunfälle ohne Sonderrechte	0
An der Einsatzstelle	60
Rettungsdienst im Krankenhaus	2
Sonstige	5
Summe	87

Psychosozialer Dienst

Einsätze des Einsatznachsorgeteams ENT zur Stress- bearbeitung nach belastenden Einsätzen	
Stressbearbeitende Gruppenbesprechungen (Defusing/Debriefing)	14
Stressbearbeitende Einzelgespräche	36
Nachfolgegespräche/-angebote	24
Stressbearbeitende Einsatzabschlüsse	5
Einsatzbegleitungen/ Erstkontakt/ Lagefeststellung	7
Familienunterstützungen	2
Informationsgespräche/ Wachveranstaltungen/ Vorträge	12
Weitervermittlungen und sonstiges	15
Mitarbeiterberatung des Psychosozialen Dienstes	
Beratungsgespräche / Begleitung / Weitervermittlung (Sucht, Verschuldung, Angehörige von Feuerwehrkollegen, Familienunterstützung, dienstliche und private Probleme, posttraumatische Belastungsstörungen, Burnout-Syndrom, Angst- und Panikzustände u.a.)	124

Freiwillige Feuerwehr

Landesbeauftragter der FF Berlins

2004 war ein Jahr, in dem die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren Berlins wieder ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt haben.

Die vielen Einsätze, die durch Kameraden der FF geleistet wurden, zeugen wieder von hoher Motivation, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein – eindrucksvolle Zahlen in diesem Jahresbericht geben dieses wieder. Ein Einsatz soll als Beispiel dienen, dass Feuerwehrangehörige der FF jederzeit mit Gefahren rechnen müssen, die auch ihr Leben in besonderem Maße verändern können – vielleicht auch beendet. Glücklicherweise blieb uns die Endgültigkeit erspart und die Kameraden befinden sich auf dem Weg der Besserung. Am 02.04.2004 wurden zwei Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Moabit bei einem Einsatz in der Beusselstraße 72 schwer verletzt. Sie erlitten neben Brandverletzungen auch Frakturen an Becken und Lendenwirbeln. Nur durch einen Sprung aus dem 4. OG in ein Sprungpolster konnten sie sich in Sicherheit bringen.

Das für die Einsatzvorbereitung, die Ausbildung- und Fortbildung ein besonders wichtiges Element ist, haben wir in unseren Beratungen mit der Führung der Berliner Feuerwehr stets betont. Die daraus resultierenden Lehrgänge sind Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Einsatzdurchführung. So konnten neben den obligatorischen Ausbildungen auch Fortbildungen für Wehrleiter (FwDV 100 und 500) durchgeführt werden. Übungen auf dem Gelände der GASAG wurden angenommen und mit hoher Motivation durchgeführt. Im Rahmen des Katastrophenschutzes wurden durch die FF verstärkte Anstrengungen unternommen, um die gebildeten Brandschutzbereitschaften weiter fachlich auf einen hohen Stand zu bringen. Neben den Ausbildungen auf der Führungsebene durch Besuch der Seminare „Operativ- Taktisches Führen 1 und 2 an der AKNZ in Ahrweiler konnten weitere Führungskräfte der FF den Lehrgang „Führer von Verbänden“ mit Erfolg beenden. Eine Vielzahl von Kameraden hat die Ausbildung zum Zugführer erfolgreich absolviert. Die Übung „Donnerschlag“, die als Stabsrahmenübung in der Direktion Nord begann und den Einsatz der 3. BSB nach sich zog, stellte die Leistungsfähigkeit, aber auch die Kameradschaft der FF untereinander unter Beweis. So wurde eine FF (Marzahn) aufgrund der geplanten Festveranstaltungen (Erntefest) durch die FF Buch vertreten, die nicht zur 3. BSB gehört, sich aber dennoch dieser Aufgabe stellte. Die zur Verfügung gestellten Örtlichkeiten durch die **Landesschule** und **Technische Einrichtung** (LSTE) in Eisenhüttenstadt waren Garant für einen gelungenen Ausbildungstag in Brandenburg.

Die durch den Landesbeauftragten und seine Stellvertreter initiierte Beratung mit den Bereitschaftsführern in Bezug auf den Katastrophenschutz und die Arbeitsfähigkeit der Führung der Einheiten, machte einen Maßnahmenkatalog erforderlich, der der Behördenleitung zur weiteren Bearbeitung übergeben wurde.

Es wurde insbesondere auf die fehlenden Führungsmittel hingewiesen, die das Arbeiten nicht immer leicht machen. So ist aus den Erfahrungen von Übungen (Orkan) aber auch aus den Erfahrungen an Oder und Elbe immer noch keine ausreichende Anzahl an Führungsmittel vorhanden, die aber in der heutigen Zeit über den Einsatzerfolg entscheiden.

Durch die Berliner Feuerwehr erarbeitete Studie FF ergaben sich viele, nicht immer einfach durchzuführende Veränderungen. Der LBD betonte, die Maßnahmen der Studie wären abgeschlossen. Dass eine eventuelle „Neuaufgabe“ unter der Berücksichtigung neuer oder anderer Rahmenbedingungen erfolgen kann, ist nicht ausgeschlossen. Wir sollten aus den Berichten und Konsequenzen der vorliegenden Ergebnisse unsere Lehren ziehen und alles daran setzen, eine leistungsstarke Freiwillige Feuerwehr in Berlin zu erhalten. Das setzt die Übernahme von Verantwortung jedes unserer Angehörigen voraus.

Durch die Einführung der FwDV 7 (Geschäftsweisung 16/2004) werden neben der weiteren Aus- und Fortbildung in allen Bereichen das Atemschutznotfalltraining der Ausbildungsschwerpunkt sein, der für die FF erstmals angeboten wird. Wie wichtig Atemschutznotfalltraining in Zusammenhang mit der Atemschutzüberwachung ist, demonstrierten die vielen Einsätze unter erschwerten Bedingungen. Für weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen zum Führen von Brandschutzbereitschaften werden wir uns auch im kommenden Jahr einsetzen. In Verbindung mit der Leitung der Berliner Feuerwehr werden wir auch weiterhin verstärkt Einfluss auf eine Stärkung der FF in Berlin nehmen, um als Teil der Berliner Feuerwehr unseren Beitrag zur weiteren Gestaltung des Brandschutzes zu leisten. Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins hat und wird uns bei diesen schwierigen Aufgaben konstruktiv unterstützen. Wir möchten uns bei allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren für die geleistete Arbeit bedanken und für das Jahr 2005 alles Gute wünschen – vor allem eine gesunde Rückkehr von den Einsätzen. Weiterhin möchten wir uns bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die uns bei unseren Problemen und Wünschen geholfen haben und so manches auf dem „kurzen Dienstweg“ klärten.

Klemke
Landesbeauftragter

Freiwillige Feuerwehr

Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins e.V.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins hat auch im Jahr 2004 maßgeblich die Interessen aller Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren Berlins vertreten. Schwerpunkt im Jahr 2004 war unter anderem die Umsetzung der Studie über die Freiwilligen Feuerwehren, die im Jahr 2004 ihren Abschluss fanden. Nur das Thema Johannisthal konnte im Jahr 2004 nicht abschließend gelöst werden. Hier sind die Fronten verhärtet. Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen mit der Behördenleitung, Vertretern der Politik, des Senats und im Innenausschuss des Abgeordnetenhauses von Berlin, gelang es für alle Beteiligten bei der Umsetzung der Studie gangbare Kompromisse zu finden. Wir sind nun der Meinung, dass die Studie zu den Akten gelegt werden kann, und sich alle wieder dem Tagesgeschäft widmen. Nicht ausschließen kann und darf man, dass in absehbarer Zeit ein neues „FF – Sanierungsprogramm“ auf der Tagesordnung der Behörde steht. Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren haben auch im Jahr 2004 ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft gezeigt. Die Einsatzzahlen belegen das. Der schwerwiegende Einsatz am 2. April 2004 in der Beusselstraße hat alle Feuerwehrleute in der Stadt bewegt. Der Spendenaufruf des Landesverbandes hat ein hohes Maß an Solidarität bei allen Mitarbeitern der Berliner Feuerwehr ausgelöst. Die Spender konnten den Schmerz der Betroffenen nicht lindern, aber es war Hilfe in der Not. In den turnusmäßigen Jour Fixe beim LBD galt es auch im Jahr 2004 einige „Nüsse“ für die FF zu knacken. Dies vollzog sich im Jahr 2004 nur schleppend. Eins ist jedoch nach zwei Jahren gelungen: es gibt eine neue Geschäftsweisung FF, die dem gegenwärtigen Stand entspricht. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen in Zukunft auch die Unterstützung der Jugendarbeit seitens der Behörde und des Senats, sowie klare Regelungen für die Feuerwehrsportler. Die Unterstützung muss auch von Seiten der Behörde erfolgen, nicht nur vom Landesverband. Schwerpunkt des Landesverbandes war die Förderung der Arbeit der Jugendfeuerwehren in Berlin.

Neben der finanziellen Unterstützung, gab der Landesverband auch immer fachliche Unterstützung. Im Jahr 2004 ist es gelungen, durch Satzungsänderung, die Jugendfeuerwehr auch in den Landesverband zu integrieren. Im September 2004 wurde die JF der FF Altglienicke und im Oktober die JF der FF Mitte gegründet. Auch diese Gründungen wurden vom Landesverband unterstützt. Im Juli 2004 fanden die Deutschen Meisterschaften im Feuerwehrsport in Halle statt. Angehörige der FF und der BF vereint in einer Mannschaft haben Berlin würdig vertreten. Es war eine Veranstaltung der Superlative im Feuerwehrsport. Unterstützung gab es hier, trotz knapper Kassen vom Landesverband. Die Berliner Feuerwehr hielt sich hier sehr bedeckt und zurückhaltend, unverständlicher Weise. Die Veranstaltungen zum 40-jährigen Bestehen der Deutschen Jugendfeuerwehr im September 2004 waren ein voller Erfolg. Viele Freiwillige Feuerwehren haben durch ihre Unterstützung zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen. Ein Höhepunkt für uns als Landesverband war die Tagung der Geschäftsführer der Landesfeuerwehverbände am 22. und 23. September 2004 in Berlin. Die Organisation lag in den Händen des Landesverbandes und führte mit Unterstützung der Firma Motorola und der Berliner Feuerwehr zum Erfolg. Wir konnten im Jahr 2004 auch unsere Präsenz im DFV stärken. Im November 2004 fand der Verbandstag des DFV in Berlin statt, auch bei dieser Veranstaltung haben Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren hinter den Kulissen, dafür gesorgt, dass alles funktioniert. Im Dezember hat sich der Landesverband an der Aktion „Finger weg von Böllern“ der Berliner Feuerwehr beteiligt. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen für die „Interschutz 2005“. Gemeinsam werden die Berliner Feuerwehr, der Landesfeuerwehrverband Brandenburg und der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins vertreten sein.

Kriemelke
Landesverbandsvorsitzender

Wasserrettungsdienst

	ASB	DLRG	DRK	Ges.
Erste Hilfe	350	791	507	857
davon mit Arzt	17	57	24	41
Mit Krankenhauseinweisung	21	40	36	57
in Lebensgefahr	4	5	12	16
Badeunfälle				
ermattete Schwimmer	42	91	28	70
davon in Lebensgefahr	34	2	2	36
ermattete Surfer	9	0	1	10
Bootsbergungen	381	525	137	518
Anzahl der Insassen	643	999	236	879
davon in Lebensgefahr	384	3	4	388
Suchaktionen				
im Wasser	18	36	26	44
an Land	20	16	0	20
Boote freigeschleppt	8	318	57	65
Anzahl der Insassen	22	631	156	178
Technische Hilfe				
an Booten	73	83	75	148
unter Wasser	19	112	56	75
führerlose Boote	6	7	1	7
manövrierunfähige Personenschiffe	0	3	0	0
Bootskollisionen	0	2	0	0
Tiere in Notlagen	5	11	3	8
Feuer auf Booten/auf dem Land	0	8	2	2
sonstige Einsätze	10	99	86	96
Unterstützungseinsätze	51	406	51	102
Gesamt:	2117	4245	1500	7862



Jahreschronik

11. Januar	Vivantes stellt Betrieb der GHW ein
31. Januar	Lange Nacht im Feuerwehrmuseum
11. Februar	Pressekonferenz Rauchmelderpflicht
10. März	Beisetzung HBM Jürgen Gutsche (FF Falkenberg)
16. März	Beisetzung HBM a.D. Ulrich Hoffmann (FF Gatow)
31. März	Pressekonferenz mit Bundesinnenminister Schily
1. April	RTW 1:1
1. April	NEF Neukölln in Dienst gestellt
4. April	Feuer Beusselstr. Moabit - 2 verletzte Feuerwehrmänner
23. April	Explosion Erdgasspeicher Brandensteinweg
9.-10. Juni	Gesundheitstag der Berliner Feuerwehr
15. Juni	Zusammenschluss FF Malchow und FF Wartenberg
20. Jun	Zentraler Tag der offenen Tür
29. Juni	Übung Wasserversorgung Erdgasspeicher
1. Juli	Indienstnahme FW Tiergarten
21. Juli	Inkrafttreten der neuen Gebührenordnung
27. Juli	Start First Responder bei FF Staaken
11. August	Start First Responder bei FF Schmöckwitz und FF Rauchfangswerder
10. August	S-Bahn-Brand im Anhalter Bahnhof
11. August	Gedenkveranstaltung für LBD a.D. Heinz Hoene in der FW Spandau-Nord
21. August	Fest „25 Jahre JF Wittenau“
20.-21. August	6. Berliner Rettungsdienst-Symposium
3.-5. September	40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr
4. September	1. Bundesausscheid der Höhenretter
8. September	Einweihung FW Tiergarten
11. September	Gründung Jugendfeuerwehr Altglienicke
1. Oktober	Einstellung von 39 Brandmeisteranwärtern
3. Oktober	100 Jahre FF Rudow
9. Oktober	Gründung Jugendfeuerwehr Mitte
9. Oktober	Zusammenschluss von FF Wannsee und FF Wilmersdorf zur FF Zehlendorf



Feuer Beusselstr. Moabit



Explosion Erdgasspeicher



Kanzlerempfang 40 Jahre DJF



Einweihung FW Tiergarten